

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

129 (6.6.1953) Unterhaltungsbeilage

Das Wochenende

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER AZ

Von Mensch zu Mensch

Die Unordentlichen

Jemand erzählte mir: „Ja, nun ist unser lieber Logierbesuch wieder abgereist. Der letzte und — und wie es sich auch für die Dramaturgie des Alltags gehört — der aufregendste Akt war das Packen. Zwei Koffer, eine große Tasche und alles, was in sie hinein sollte, durchs ganze Zimmer verstreut. Das unbesonnene Hin- und Herpöckeln und Wiederherausreißen des eben Verstautes, das verzweifelnde Suchen nach Gegenständen und Kleiderstücken, die unwillkürlich schieben und doch schon im Koffer lagen — nun, lassen wir den Vorhang fallen über dieser Tragikomödie, auch sie ist zu Ende gegangen.“

Ja, es war wirklich ein sehr lieber Besuch, aber als wir dann unser Zimmer betrachteten, erkannten wir es kaum wieder. Nur drei Tage lang hatte es eine Unordentliche beherbergt, aber es machte den Eindruck, als hätten wir einen Tornado von mittlerer Stärke zu Gast gehabt. Abgesehen von den schweren Möbelstücken war alles aus der gewohnten Ordnung geraten, verrückt, verstellt, verschoben. Das Zimmer schien auf eine unerklärliche Weise abgenutzt und erschöpft zu sein. Außerdem waren die Rückstände der Abreise aus phantasievollster Überallhin verteilt — zerknülltes Papier, gebrauchte Taschentücher, leere Pillenschachteln, Tablettenröhrchen (der Inhalt des einen war in den Teppich eingestampft), leere Bonbonnäten, halbleere Cremetuben, ein Kamm, abgerissene Knöpfe, ein Haarpinsel. Und als wir einem Sessel ein schon halb verschlungenes Heft von „Readers Digest“ entzogen, gruben wir auch noch die bis zuletzt gesuchte, schon verlorene schwarze Handtasche aus dem Polster. Kurzum, es war die trüblichste Unordnung, die sich denken läßt, und daß sie uns traurig stimmte, lag natürlich nur an uns. Kennen Sie auch solche Fälle von chronischer, unheilbarer Unordentlichkeit?

Ach, wer kennt sie denn nicht! Sicherlich wäre die Einteilung der Menschen in Ordentliche und Unordentliche das simpelste anthropologische System. Aber ein großes und nicht unwichtiges Unterscheidungsmerkmal wäre damit doch festgestellt.

Vermutlich wird man durch Geburt auf die eine oder die andere Seite geworfen, sodaß der Ordentliche gar keinen Grund hat, sich stolz in die Brust zu werfen. Andererseits wissen wir recht gut, daß wir im Leben auf Ordnung halten müssen, und so beginnt denn der Dienst am Altar der „gegenreichen Himmelstochter“, die Erziehung zur Ordnung früh genug, schon beim kleinen Kinde, das sein Spielzeug selbst wegräumen muß. Und da schon zeigt es sich, ob die pädagogische Bemühung fruchtet oder nicht.

Bei den notorisch oder a priori Unordentlichen nämlich ist Hopten und Malz verloren. Sie sind im Hinblick auf Ordnung und Unordnung gewissermaßen farbenblind. Und wenn sie den Wert des Ordnunghaltens auch theoretisch einsehen und freudig bejahen, sie können ihn praktisch nicht verwirklichen, weil sie einfach nicht sehen, wodurch und womit sie Unordnung stiften.

Zum Erscheinungsbilde des Unordentlichen gehört nicht nur, daß es ihm nichts ausmacht, den Kamm neben die Butter zu legen. Man erkennt ihn an vielem: Wie er den Schlips bindet oder den Mantel schließt, wie er ein Handtuch aufhängt, eine Serviette zusammenlegt oder ein Buch wegstellt. In den Augen des Ordentlichen mißt ihm das alles. Der Umgang des Unordentlichen mit den täglichen Dingen vollzieht sich so, daß die Dinge sozusagen nichts zu lachen haben, er behandelt sie mit einer unbekümmerten Gleichgültigkeit („unachtsam“) heißt es der Ordentliche. Und wie er beständig etwas vermißt oder verliert, verschleißt und verbraucht er schneller als andere, womit er umgeht.

Hat der Mangel an Ordnungssinn auch tiefere Folgen? Das muß nicht sein. Es gibt unordentliche Naturen, die ihre Berufsarbeit äußerst exakt erfüllen, wie sie auch sonst mit den angenehmsten und liebenswertesten Eigenschaften gesegnet sein können. So ist der Unordentliche oft ein höchst amüsanter und lebendiger Briefschreiber, nur darfst du dich nicht ärgern, wenn er dir zum Schlaf einen anderen Ankunftstermin nennt als im Anfang des Briefes. Da ist er wieder über sich selbst gestolpert.

Friedrich Rasche

Otto Bräus: Das Festessen

Uraufführungen, wo immer sie vor sich gehen, sind ein Festmahl wert — in Berlin hatte sich zur Zeit des Naturalismus, als die neuen Stücke wie die Zwetschgen vom Baume perzerten, ein Brauch eingebürgert, der dem Skeptizismus der Berliner Ehre macht.

War der Premiere ein rauschender Erfolg beschieden, versammelten sich die Leute vom Bau mit dem Autor bei Dressel, es war das ein Restaurant, in dem die Diplomaten verkehrten, und bei denen gehörte gutes Essen zum Beruf. Mißriet die Premiere, so traf man sich bei Kempinski — dort wurde zwar nicht schlecht, aber wohlfeil gegessen, der Zahlungskraft eines Bühnendichters angemessen, der keine großen Tantiemen zu erhoffen hat.

Damals wirkte Luise Dumont in Berlin, die erste Bühnenkünstlerin, die mit zwei Theatern einen Vertrag hatte, mit dem Lessing-Theater in Berlin und mit dem Hoftheater in Stuttgart, was übrigens die Schwaben sehr erboste. Später ging Luise Dumont ganz nach Berlin, war nun an Otto Brahm's Deutschem Theater die Heroine und spielte mit Mitterwurzer und Oskar Sauer in der Berliner Erstaufführung von Hermann Sudermann's „Glück im Winkel“. Nun Sudermann war es nicht, von dessen Uraufführung hier berichtet wird, auch nicht Dreyer, Hartleben oder Fulda, sondern ein heute nur noch dem Theaterwissenschaftler bekannter Dramatiker, der gefeiert werden sollte, bei Dressel oder Kempinski...

Auch dieser Abend war vorüber, der Theaterdirektor, die Schauspieler und die Dramaturgen wankten zu Kempinski. Der Autor war noch nicht

am Ort. Theaterleute nach der Vorstellung sind hungrig, die meisten bestellten sich ein Eisbein oder ein deutsches Beefsteak. Wer immer noch nicht erschien, war der Bühnendichter.

„Er hat sich's so zu Herzen genommen!“ meinte der Komiker, der an diesem Abend einen bravourösen Heldenvater hingelegt hatte.

Am nächsten Morgen kam der Autor aufs Theaterbureau, zornigen Blicks.

„Meine Herren“, rief er, „wie konnten Sie mich so aufsitzen lassen! Ich saß ganz allein bei Dressel, mutterseelenallein. So hab' ich mir das Fest nicht gedacht!“

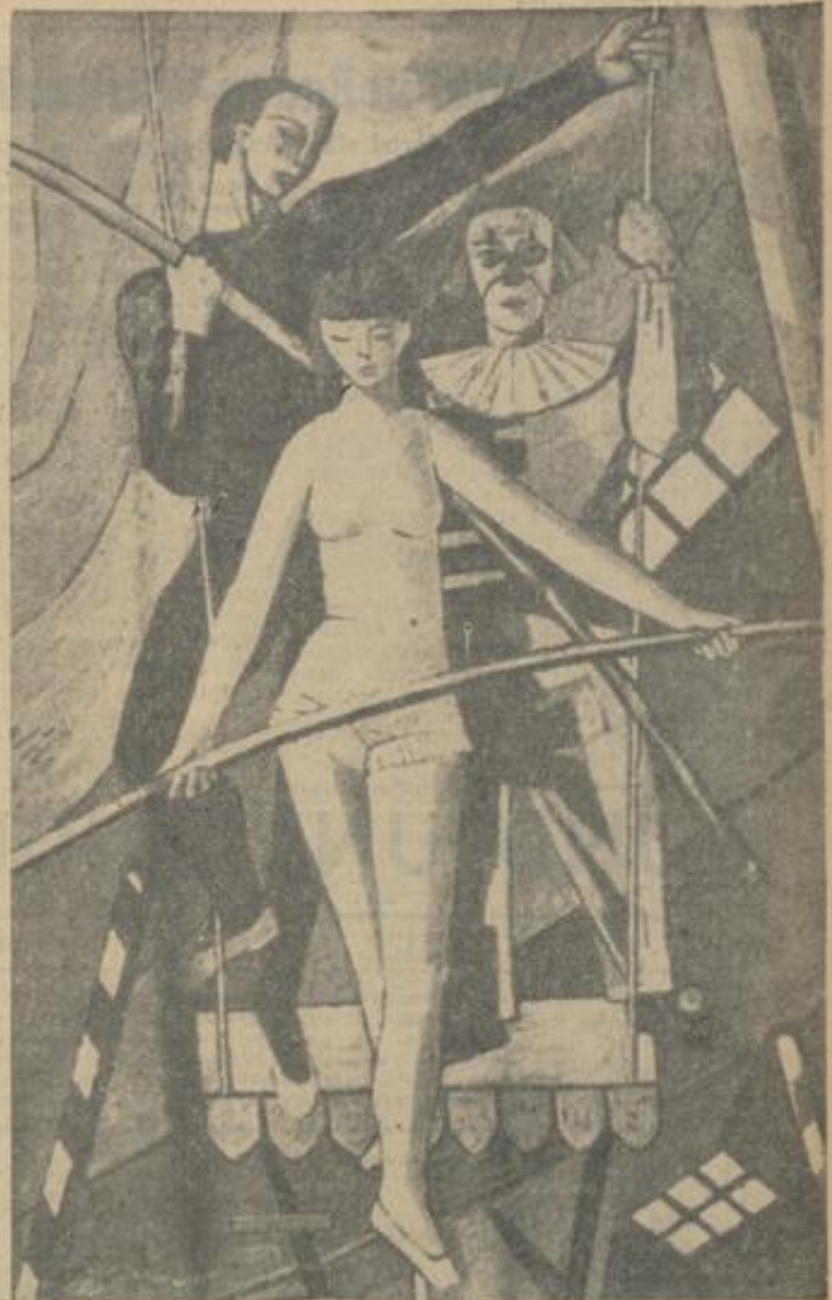
Schweigend reichte der Direktor ihm die Zeitungen mit den Kritiken darin.

Mut zur Freiheit

In unseren Tagen ist so viel von der Freiheit gesprochen und so wenig für sie getan worden. Die Freiheit, der sich unsere Väter erfreut haben, entsprang der jahrhundertelangen geduldigen Arbeit und dem Mut Tausender von Männern und Frauen. Die Freiheit, der sich unsere Söhne vielleicht einmal erfreuen werden, hängt von unserer Beharrlichkeit, von unserem Mut, von unserem Verständnis und von unserer hartnäckigen Arbeit für das ab, was das Gute und Edle im Menschen über das Gemeine und Niedrige triumphieren lassen. In gewissem Maße können die Menschen dabei einander helfen — im großen und ganzen aber muß dieser Kampf von jedem Menschen allein im Dunkel und ohne Hilfe von außen ausgeführt werden. John Dos Passos.

„DIE SEILTÄNZER“

ist der Titel dieses Gemäldes. Das schmale Hochformat unfestreich eindrucksvoll das erwartungsvoll gespannte und Zugespitzte der Situation, die dieses Bild festhält. Die Seiltänzerin im hellen Trikot, deren schmale, geschmeidige Gestalt die Szene beherrscht, tut gerade den ersten Schritt auf das Seil, von dem man nur ein winziges Stück sieht. So entlehnt erst recht der Eindruck, daß die Artistin sich auf einen Abgrund, auf die bedrohliche Leere zubewegt. Ihr Gesicht zeigt an, wie gesammelt sie in das Abenteuer ihrer gefährlichen Darbietung geht. Der Partner im dunklen Trikot, der hinter ihr den gleichen schwankenden Weg gehen wird, scheint ganz gelassen, von seiner Kraft geht etwas Beruhigendes aus. Das Gesicht des Clowns im Hintergrund ist fast starr vor Ernst. Die geraden Linien der Seile und die gebogenen der Balancierstangen geben der ganzen Komposition etwas Schwingendes, sie wirkt wie im freien Raum hängend. — Das Bild ist eine Arbeit des 1914 in Kassel geborenen Malers Günter Heinemann, der zu der Künstlergemeinschaft „Neue Gruppe Schwalm“ gehört.



Aline Valangin Als Marie ins Unglück kam...

Als ihr kleines Mädchen zur Welt kam, weinte Marie. Sie war ein einfaches Dienstmädchen aus der deutschen Schweiz, und den Mann, den sie liebte, konnte sie nicht heiraten. Er hatte schon eine Frau, eine ältere, garstige Frau. Ach, wie Marie sie haßte! Und ihr Giovanni war so schön. Schwarzes, welliges Haar, kühne Augen, breite Schultern und ein glatter, fester Nacken. Warum hatte er auf seine Mutter gehört, die ihm riet, die alte Julia zu nehmen, nur weil sie reich war und keine Angehörigen mehr besaß? Er würde einmal alles erben, das Haus, die Wiesen und Rebberge, das Geld, gewiß, aber durfte man daran denken, an ein Glück denken, das mit dem Tod eines andern Menschen verbunden war?

So kam Marie ins Unglück, statt ins Glück. Ihre Herrschaft war wohl freundlich und gütig zu ihr, hatte ihr alles erleichtert und den Aufenthalt im Heim ermöglicht. Sie durfte auch wieder in ihre Stelle zurück, mit dem Kind, und weiter arbeiten in dem Hause, das ihr lieb geworden war.

„Das ist viel“, sagten die Neugierigen, die sie im Heim besuchten. „Nicht alle haben es so gut.“

Marie wußte, sie durfte sich nicht beklagen, aber sie weinte doch, wenn ihr die „puppa“ so winzig im Arm lag. „Nicht weinen“, sagte die freundliche Schwester, „es tut dem Kindchen nicht gut.“ Marie schluckte die Tränen hinunter und lächelte dem Neugeborenen zu.

Wenn doch nur Giovanni ein einziges Mal käme, um das Kind anzusehen. Dann würde ihr leichter zumute. Aber das ging nicht. Wohl wußte ein jeder im Dorf, daß er der Vater des kleinen Mädchens war, und niemand wunderte sich darüber. Aber diese Tatsache durch einen Besuch bei Marie so offen bestätigen, das wäre doch gegen die gute Sitte.

Nun war Marie schon lange wieder in ihre Stelle zurückgekehrt und hatte keine Zeit mehr, ihrem Kummer nachzuhängen. Alle waren nett zu ihr und dem Kind. Sie erhielt hübsche Geschenke, rosa Jackchen und Häubchen, wollene Decken in den geliebten Kinderwagen und einen Stoß alter, weicher Windeln. War sie nicht reich?

Ueber Tag stellte sie den Wagen mit dem Kind darin auf die Piazza, an eine geschützte Stelle, denn ihre Arbeit erlaubte es ihr nicht, zu viele Zeit mit dem Kind zu versäumen. Hier war es gut aufgehoben. Die Vorübergehenden guckten schnell unter das Verdeck nach dem niedlichen Ding. Kinder drängten sich um den Wagen und kamen zwischen ihren Spielen mit zärtlichen Tönen, die sie ihren Müttern abgelauscht hatten, das Kind grüßen: „la puppa, schau wie süß, die Händchen, die Fingernägchen!“ Die Kleinsten wurden aufgehoben, damit auch sie das Wunder

sehen konnten. Sie streckten ihre Ärmchen danach aus. Nein, die „puppa“ ist nicht zu haben, es ist die „puppa“ der Marie.

Auch die Frauen, wenn sie mit ihrem Strickstrumpf auf dem Platz auf und ab gingen oder nach einem Schwatz nach Hause eilten, ließen es sich nicht nehmen, mit fachkundigen Blicken das Kind zu prüfen. „La puppa, sie ist wunderhübsch, ein Kind wie ein Engel.“ Sie tuschelten zusammen und tauschten ihre Meinungen aus über die Ähnlichkeit der Kleinen mit ihren Eltern.

„Es ist ganz Giovanni“, sagten die einen.

„Ach nein, die Augen sind ja blau“, meinten die anderen. „Das ändert sich noch. Meina Aida, als sie klein

Kind nicht ihr gehöre, und sie wäre glücklich, wenn Marie es ihr überlassen wollte.“

Welche Idee! Marie sollte ihr Kind der anderen geben? Aber daß Julia das Kind so schön fand, ließ doch den Groll in Maries Herzen schwinden. Die Arme, was hatte sie von ihrem Giovanni?

Doch sie, Marie, was hatte sie von ihm? Eben, das war ihr Schmerz. Nie kam Giovanni nach dem Kind fragen. Er tat, als wäre es nicht da, er wich Marie aus, und das war das Schwerste. Schämte er sich? War es aus Trotz gegen die Leute, die so selbstverständlich von der „puppa“ als seinem Kind sprachen? Tat er es, um die Julia zu schonen und sie nicht noch mehr dem Spott oder dem Mitleid auszusetzen? Wie dem auch war, sie grüßte ihm und nahm sich vor, wenn er sich nicht bald ändern sollte, ihn zu vergessen.

An einem Mittag, während die anderen Leute aßen und die Piazza menschenleer war, eilte Marie das Gässchen hinunter, um schnell nach dem Kind zu sehen, ob es richtig liege und sich nicht abdeckte. Da sah sie neben dem Wagen einen Mann stehen. Ihr Herz schlug heftig. Es war Giovanni.

Er kehrte ihr den Rücken, aber sie erkannte ihn am Nacken. Er hörte sie nicht. Er war über das Gesichtchen des Kindes gebeugt, ganz verloren in den Anblick. „Puppa“ hielt in ihrer kleinen Hand einen großen, nicht sehr sauberen Finger des Mannes. Sie öffnete ihr Mündchen in stummem Lachen.

Marie war leise näher gekommen. Nun stand sie Giovanni gegenüber am Wagen. Das Kind hatte sie gebürt und den Kopf gewandt. Sein Lachen ging in fröhliches Krähen über. Marie nahm das andere Händchen des Kindes in ihre Hand. So blieben sie eine Weile.

„Es hat schon Kraft“, sagte endlich Giovanni und wachte mit seinem freien Zeigefinger eine Träne von Maries Wange. Es war aber eine Freudenträne.

Amerikanische Tiergeschichte

Das Karnickel war eifrig dabei, seinen Bau zu vertiefen. Von den kräftigen Läufen aufgewühlt, flogen die Erdklumpen meterweit durch die Landschaft. „Warum schwitzt du denn so?“ fragte das Eichhörnchen. „du hast es doch sonst nie so eilig.“

„Ja, hast du denn noch nicht gehört? Senator McCarthy hat eine strenge Untersuchung aller Antilopen wegen staatsgefährdender Umtriebe angekündigt!“

„Na ja, Antilopen. Deswegen brauchst du dir doch keine Sorgen zu machen. Du bist doch keine Antilope.“ „Stimmt schon“, jammerte das Karnickel. „aber wie soll ich das denn beweisen?“ Benjamin Carr



Zeichnung: Kattenbach

war...“ und sie verloren sich in Erinnerungen an ihre eigenen Kinder.

Es kam vor, daß Fremde ihren Spaziergang unterbrachen, um das anzuschauen. War eine Nachbarin in der Nähe, fiel oft die Frage: „Ist es euer Kind?“ Die Frau hätte gern für die Mutter gegolten, doch mußte sie gestehen, es sei das Kind der Marie.

Das Kind begriff bald, daß es Erfolg hatte. Es wußte seine Bewunderer anzulächeln, daß ihnen das Herz schmolz und ihr Entrücken darüber lärmende Formen annahm. Sie überfielen Marie, wenn sie das Kind abholte, mit Glückwünschen über die Lieblichkeit und Fröhlichkeit ihrer Tochter.

Marie strahlte. Doch im geheimen taten ihr die Lobreden weh. Alle Welt bewunderte das Kind. Sie war richtig berühmt geworden wegen der „puppa“. Jede Frau hätte sie ihr mit Freuden abgenommen. Sie wußte, sogar die garstige Julia, die Frau Giovanni's, schlurzte etwa vorüber und ging, wie von ungefähr, ihre Nase ins Wägelchen stecken. Leute wollten wissen, sie weine oft, weil das schöne

Kriminalität in Baden-Württemberg geringfügig angestiegen

Drei Viertel aller Verstöße gegen die Strafgesetze konnten aufgeklärt werden

Im letzten Jahr sind in Baden-Württemberg nach einem Bericht des Landeskriminalamtes 226 492 Verstöße gegen deutsche Strafgesetze bekannt geworden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Kriminalität in Baden-Württemberg damit um 1,2 Prozent angestiegen. Nordwürttemberg verzeichnete mit 86 329 Straftaten eine Zunahme um 5,8 Prozent, Südwürttemberg mit 41 459 Straftaten eine solche um 9,8 Prozent. In Nordbaden ist dagegen die Kriminalität mit 55 291 Verbrechen und Vergehen um 6,4 Prozent, in Südbaden mit 43 512 Delikten um 4,4 Prozent gegenüber dem Jahr 1951 zurückgegangen.

Für das Gebiet des ehemaligen Landes Württemberg-Baden verzeichnet die Statistik die größte prozentuale Zunahme bei den Mord- und Totschlagsdelikten.

Sie gibt die Zahl dieser Verbrechen mit 40 gegenüber 23 im Jahre 1951 an. Darunter sind allerdings 16 Fälle, die bereits in früheren Jahren verübt und erst im letzten Jahr der Polizei bekannt wurden. Zugenommen hat im letzten Jahr im Gebiet des ehemaligen Landes Württemberg-Baden ferner die Zahl der Rauschgiftdelikte um 45,8 Prozent, die der fahrlässigen Tötungen um 26 Prozent und die der Sittlichkeitsdelikte um 18,3 Prozent. Zurückgegangen sind die Fälle der Kindstötungen um 20 und die der Abtreibungen um 19,2 Prozent.

Von den 141 530 Verstößen gegen die Strafgesetze, die im letzten Jahr im ehemaligen

Land Württemberg-Baden bekannt wurden, entfallen 24 Prozent auf schwere Diebstähle, 5,1 Prozent auf Unterschlagungen sowie 4 Prozent auf Sittlichkeitsdelikte, die seit 1946 ständig angestiegen sind und sich bis zum Ende des letzten Jahres fast um das Fünffache erhöht haben. 35,4 Prozent sämtlicher Vergehen fallen unter die Sammelgruppe „Alle übrigen Verstöße“.

Von der Polizei wurden in Nordbaden und Nordwürttemberg 105 248 Täter, darunter 7480 Jugendliche, ermittelt. Die Polizei hat somit 74,4 Prozent aller in Nordbaden und Nordwürttemberg im letzten Jahr begangenen Straftaten aufgeklärt.

Abtreibung, vorsätzliche Brandstiftung und Körperverletzung

Im Regierungsbezirk Südbaden sind nach dem Bericht des Landeskriminalamtes die

der Polizei bekannt gewordenen Abtreibungsfälle um 37,7 Prozent, die Fälle der vorsätzlichen Brandstiftung um 34 Prozent, die von Raub und Erpressung um 22,1 Prozent, die Betrugsdelikte um 12 Prozent und die Sittlichkeitsdelikte um 11,5 Prozent angestiegen. Von den 43 512 in Südbaden bekanntgewordenen Straftaten wurden 34 404 Fälle aufgeklärt.

Die größten prozentualen Zunahmen gegenüber dem Jahre 1951 werden in Südwürttemberg mit 46,3 Prozent bei den Körperverletzungen verzeichnet. Es folgen dann mit je 40 Prozent die Betrugs- und Untreuedelikte. 34 952 der im letzten Jahr in Südwürttemberg gemeldeten Straftaten wurden aufgeklärt.

Ueber 1100 Selbstmorde

Im Bereich des gesamten Bundeslandes Baden-Württemberg haben im letzten Jahr 1109 Menschen Selbstmord begangen. Davon waren 737 Männer und 372 Frauen. 3,8 Prozent der freiwillig aus dem Leben geschiedenen waren unter 18 Jahre alt. 678 Lebensmüde verübten Selbstmord aus Schwermut oder wegen Nervenleiden und sonstiger unheilbarer Krankheiten. 131 Selbstmörder verzweifelten

am Leben wegen Familienzwistigkeiten, und 104 aus wirtschaftlichen Gründen. Aus Furcht vor Strafe begingen 5,7 und aus Liebeskummer 4,5 Prozent Selbstmord. Bei 7,5 Prozent der Selbstmörder waren die Motive nicht festzustellen.

Verkehrsunfälle stiegen gegen das Vorjahr um 15 Prozent

Bonn. Im März dieses Jahres sind 735 Menschen im Bundesgebiet bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen. 18 416 Menschen wurden verletzt. Gegen Februar hat sich die Gesamtzahl der Unfälle um 17,8 Prozent erhöht. Im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1952 haben im ersten Vierteljahr 1953 die Unfälle um 15,4 Prozent zugenommen. Nach einer Mitteilung des statistischen Bundesamtes haben sich im März insgesamt 30 111 Straßenverkehrsunfälle ereignet.

Mit Mann und Roß und Wagen . . .

Bad Sachsa. Mit fünf Pferden, vierzehn Rindern und Hausrat kam bei Walkenried der Bauer Otto Engel aus Obersachsen bei Nordhausen (Sowjetzone) mit seiner Familie über die Zonengrenze. Engel hatte bei seiner Heimatbehörde angegeben, er wolle das Vieh auf sein in unmittelbarer Nähe des Grenzstreifens gelegenes Weideland treiben.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

7. 6. bis 13. 6. 1953

	STUTTGART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
Wellenlänge	522 m, 875 kHz, 100 kW, 49,35 m, 6020 kHz, 16 kW	305 m, 1016 kHz, 70 kW, 827 kHz, 195 m, 1538 kHz	605,8 m, 492 kHz, 100 kW, 48,47 m, 6150 kHz	309 m, 971 kHz, 30 kW, 302 m, 1486 kHz
Nachrichten	Mo: 8.30, 8.50, 9.00, 9.15, 9.30, 12.30, 19.30, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.55, 12.35, 19.35, 22.00, 24.00; Sportsendungen: So 19.00, 21.45; Sa 14.00, 21.45; Do 18.30; Mi, Di, Mi, Frei 22.30; Gottesdienste: So 7.00, 8.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten Mo: 8.00, 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 19.30, 19.00, 22.30, Mo 18.30, 22.00, 24.12.30, Sa 18.15, 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.30, 9.15; Andachten: werktags 6.50	Nachrichten Mo: 8.55, 6.15, 8.00, 12.45, 17.45, 19.35, 22.15, 24.00; Nachrichten So: 7.50, 12.45, 19.10, 22.15, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.00, 22.25, Mo 13.50, Sa 12.45, 22.30; Gottesdienste: So 8.30	Nachrichten Mo: 8.00, 7.00, 8.55, 12.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.15, 19.15, 21.35, Sa 22.00; Gottesdienste: sonntags 10.00; Andachten: werktags 6.50
So	7.15 Der Herr Verteidiger hat das Wort 8.15 Geistliche Musik 12.00 Schöne Stimmen 13.30 Aus unserer Heimat 13.00 Ein vergnügter Nachmittag 17.00 Leonie und Lena 18.00 Pizzicato und Legato 20.00 Richard Strauss 20.30 Così fan tutte 21.45 Sport aus nah und fern 23.20 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester	10.30 Die Aula 12.15 Zur Mittagstunde 13.15 Mittagkonzert 14.15 Bandetto musicale 15.30 Froh und heiter 17.00 Was euch gefällt 18.20 Kleine Abendmusik 20.00 Konzert des SWF-Orchesters 21.30 Das Orchester Kurt Edelhagen 22.30 Sport und Musik 23.00 Fröhlicher Ausklang	8.30 Die guten Freunde 10.30 Der verlassene Garten 11.30 Musik zur Unterhaltung 13.00 Eine kleine Melodie 15.00 Stunde des Chorgesangs 15.30 Lebendiges Wissen 16.45 Was ihr wollt 18.05 Vom Geist der Zeit 20.00 Aus unserem Gästebuch 21.30 Das lebendige Volklied 22.45 Tanzmusik aus Frankfurt	8.00 Johann Sebastian Bach 12.00 Sang und Klang 13.00 Was ihr wollt 18.00 Das Meisterwerk 20.00 Komponisten der Gegenwart 20.45 Fliegende Unterrassen 21.55 Sportmeldungen 22.15 Tanzmusik 22.45 Kabarett im Studio 23.15 Melodie zur Mitternacht 0.15 Orchesterkonzert
Mo	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Konzertstunde 18.00 Leichte Mischung 19.00 Mikrofon unterwegs 20.00 Musik für jedermann 21.15 Gesangsüber die Grenzen 22.30 Zeitgenössische Musik 23.00 Es ist nicht alles Poesie, was dunkel ist!	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.15 Baden-Badener Rhythmus 16.30 Solisten-Konzert 17.00 Die Rheingilde und das Nibelungenlied 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Am Montag hängt die Woche an . . . 21.00 Diverzimento musicale 22.30 Klaviermusik 23.00 Andere Sender — andere Sitten	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Romanzen und Balladen 17.00 Singendes, klingendes Johannsberg 18.15 Unterhaltungsmusik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.30 Ein herrlicher Tag 21.45 Aus dem Londoner Senderraum 22.30 Musik für Saxophon, Cello und Klavier 23.20 Der Jazzclub	8.15 Fröhler Klang 12.00 Musik zur Mittagspause 13.15 Musik am Mittag 15.50 Otto Busch: Mittsommerlied 18.00 Nachmittagskonzert 18.30 Melodien von W. Meisel 19.30 Operette kurzgefaßt 20.00 Sinfoniekonzert 21.10 Tänzliche Melodien 22.30 Nachtprogramm 0.20 Georg Haentschel
Di	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Blasmusik 11.20 Kleines Konzert 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Kleines Konzert 18.00 Von fremden Ländern und Menschen 19.00 Mikrofon unterwegs 20.00 Welt der Musik 21.15 Zur Unterhaltung 22.15 Geburtstagsfeier von Schlagern 23.20 Freiheit und soziale Sicherheit	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Unterhaltungsmusik 16.00 Konzert 17.00 Musik der Landschaft 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Singend und Harmonika 20.30 „Der Fall Winalow“ 22.30 Jazz 1953 23.00 Nachtstudio	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Kammermusik und Lieder 17.00 Cedric Dumont spielt 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.30 Lebendiges Wissen 20.45 Wir bringen ihnen . . . 22.30 Das Abendstudio	8.15 Immer lustig — immer froh! 10.30 Schallplattenmelodie 13.00 Südlische Rhythmen 13.35 Glückliche Reise 15.30 Hans Bund spielt 16.10 Für Violine solo 17.45 Nach der Arbeit 19.30 Virtuose Klaviermusik 20.00 Hereinspaziert 21.15 Herr Sanders öffnet den Schallplattenschrank 22.30 Music-Box
Mi	8.15 Melodien am Morgen 12.00 Musik am Mittag 18.15 Unterhaltende Weisen 17.15 Alte und neue Hausmusik 17.40 Fern und doch nah 18.00 Mikrofon unterwegs 20.05 Heitere Volksmusik 20.30 „Firma Müller & Co.“ 21.15 Wal Berg dirigiert 22.20 Das Kammeranzorchester Hans Conzelmann 23.00 Das Bostoner Sinfonieorchester	8.40 Musikalisches Intermezzo 9.45 Katholischer Krankengottesdienst 12.15 Zur Mittagstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.45 Altwieser Miniaturen 17.00 Kleine Melodie 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Aus unserem Plattenalbum 21.00 Aus der Welt der Oper 22.25 Schöne Stimmen 23.20 Tanzmusik zum Tagesausklang	7.35 Heitere Klänge 8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 13.10 Melodien von J. Rixner 16.15 Alfred Bauer spielt 17.00 Grüße aus der alten Heimat 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.30 Sinfonie-Konzert 22.15 Sinfonische Tanzbilder	8.15 Musik am Morgen 10.30 Kammermusik 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Sinfonische Tänze 14.30 Kammermusik 17.45 Musik zum Feierabend 20.00 Der Einsame vom Torre del Lago 21.15 Der vergessene Verbraucher 22.15 Ein lässliches Intermezzo 23.00 Vesco D'Oris und sein Ensemble 23.20 Musik zur späten Stunde
Do	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Opermelodien 12.00 Klänge der Heimat 16.00 Konzertstunde 17.10 Leichte Unterhaltungsmusik 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungorchester 20.05 Operettenkonzert 21.20 Filmprisma 21.35 Die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben 22.20 Schweizer Dichter 23.00 Orchesterkonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.45 Lyrik der Zeit 18.00 Das Große Unterhaltungorchester des SWF 18.45 Klaviermusik 20.00 Einen Strauß voll bunter Blumen 21.20 Das Orchester Kurt Edelhagen 22.40 Glanz und Last des Purpurs 23.15 Für Kenner und Liebhaber	7.35 Volkstümliche Klänge 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Musik aus Frankfurt 16.45 Drei Chanons 18.15 Unterhaltungsmusik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.30 Geschichte vom Soldaten 21.35 Mario Lanza singt 22.35 Literaturkritik im Verhör 23.05 Zur guten Nacht	7.10 Mit Musik geht alles besser 8.15 Volksmusikalische Unterhaltung 10.30 Franz Schubert 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 15.50 Tanzmusik 17.45 Gut aufgelegt 19.40 Hermann Hagedstedt und sein Orchester 20.30 Der Hammer 22.10 Americana 23.15 Musikalisches Nachtprogramm
Fr	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Zum Fünf-Uhr-Tee 18.00 Das Jahr im Lied 19.00 Mikrofon unterwegs 20.05 Das Württembergische Staats-Orchester 21.30 Al Martino singt 22.15 Das Streichorchester Franz Deuber 23.00 Blues vor Mitternacht	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachmittagskonzert 16.30 Lieder 17.00 Sang und Klang im Volkston 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Operettenklänge 21.00 Die großen Meister 22.30 Kleine Melodie 23.20 Nachtstudio	7.35 Heitere Klänge 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.45 Der Christ in der Welt 17.00 Böhmisches Musikanten 18.15 Unterhaltungsmusik 20.00 Glück aus dem Äther! 20.30 Heinrich Böll: Zwei Geschichten 21.00 Die bunte Folge 22.35 Studie für neue Musik 23.20 Tanzmusik	8.15 Fröhliche Spielmusik 10.30 Eine kleine Schallplattenauswahl 12.00 Musik zur Mittagspause 15.50 Nachmittagskonzert 18.15 Klaviermusik 17.55 Junge Generation 17.45 Jetzt ist Feierabend 19.30 Französische Opern 21.00 Mit Feuer und Rotstift 22.10 Das Art-van-Damme-Quintett 23.20 Nachtprogramm
Sa	10.45 Franz Mihalovic-Rosenberger 11.15 Junge Künstler stellen sich vor 12.00 Musik am Mittag 14.15 Der Zeitfunk am Samstagnachmittag 16.00 Tänze der Jugend 18.05 Bekannte Solisten 19.05 Die Stuttgarter Volksmusik 20.05 Ails Konzert und Oper 21.15 „Wer weiß wo?“ 22.15 Broadway-Schlager Anno dazumal 23.15 Melodie zur Mitternacht	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagstunde 13.15 Musik nach Tisch 14.45 Claire Booth-Luce 15.00 Ballettszenen aus der Welt der Oper 16.05 Vogelparadiese Mainz 16.30 Einer ist immer der Dumme . . . 18.30 Musik zum Feierabend 20.05 Musik, die unsere Hörer wünschen 22.30 Sportrundschau 23.45 Der SWF bittet zum Tanz	8.15 Fröhliche Morgenmusik 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.30 Volkslied und Volksmusik 15.00 Tanztee 17.00 Alte Geschichten — neu berichtet 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 21.15 Tonfilm-Melodien 22.45 Mitternachts-Cocktail 1.00 Rendezvous nach Mitternacht	7.10 Vorwiegend heiter 10.30 Kammermusik 12.00 Fröhles Wochenende 13.25 Leichte Mischung 14.00 Am Samstag um zwei 15.30 Aus der Welt der Arbeit 16.00 Vom Applaudieren und Konfektieren 16.00 Am laufenden Band 19.25 Ständchen 20.00 Metropol-Theater Berlin 22.10 Sinfonie

Fernsehgeräte
ab Lager lieferbar
Preis
998.- 1078.- 1360.-
Früher
590.- 690.- 2.000.-

ALASKA Volkskühlschrank
DM 308.50
Anzahlung DM 30.85
6 bis 24 Raten

Der neue Saba K70
Abziehbar, 74 Liter
n. h. sehr geräumig
wirkliche Qualitätsarbeit
548.-
12, 18 Monatsraten

In unserer großen
Kühlschrank-Spezialabteilung
inden alle Bosch-, Saba-, Frigidaire-Schränke,
weiter Elektrik, Elektroflu, Landa, Alaska, Silo,
Inverbird, Verfahrrens und ausführliche Prospekte durch

Radio Freytag
Karlsruhe - Karlstr. 52 - Ruf 6754

BOSCH
100-Liter-Schrank
5 Jahre Werk-Garantie
sofort ab Lager lieferbar
DM 770.-
Anzahlung DM 77.-
auf 6, 12, 18, 24 Raten

Der neue FRIGIDAIRE
120-Ltr.-Schrank DM 825.-
„Küchen-Kombi“ — sehr praktisch
Stromverbrauch 5 Pt.
Anzahlung DM 85.-
u. 6, 12, 18 od. 24 Monats-Raten (36.-)
5 Jahre Werkgarantie auf d. Sparwert-Apparat

Wir sind autorisierte Verkaufs- und Kundendienststelle für Frigidaire-Haushalt-Kühlschränke



Der Tod wird liquidiert

Ueber sieben Jahre ist es jetzt her, daß der grauigste aller Kriege sein Ende gefunden hat. Ueber sieben Jahre, laßaus-, laßein-, dauert nun schon die Vernichtung des Kriegsmaterials, ein Beweis dafür, welche unvorstellbare Mengen von Munition, Bomben, Granaten, Spreng- und Kampfstoffen vorhanden gewesen sein müssen, wenn sie nach pausenlos jahrelanger Arbeit noch immer nicht unschädlich sind.

Munitionsfabriken, Sprengstofflager und Kampfstoffanstalten wurden zerstört und der Inhalt vernichtet oder der Wirtschaft nutzbar gemacht. Blindgänger und von deutschen Truppen zurückgelassene und fortgeworfene Munition — es handelt sich dabei um Mengen von Tausenden von Tonnen — müssen in mühsamer Kleinarbeit aufgespürt gesammelt und vernichtet werden.

Die Hauptarbeit ist geschafft, aber was jetzt noch kommt, sind die unangenehmsten und schwierigsten Fälle, die man sich bis zuletzt ausgespart hat: Gesprengte Bunker, unter deren Schuttmassen scharfe Munition und Kampfstoffe lagern und geräumt werden müssen. Blindgänger in unzulänglichen Gebirgsgegenden, Fässer, in denen Kampfstoff aufbewahrt wurde.

Die letzte Phase ist erreicht. In wenigen Monaten soll es in Deutschland keine Granate mehr geben. Dann wird auch dieser Tod endgültig liquidiert sein. J. S.

Die stählerne Tulpe, ein Geschöß, das kein Mensch kennt: R6-Granaten nach der Sprengung. Diese Geschosse gehen glatt durch 10 m gewachsenen Fels, 21 m Erdboden oder 2,5 m Eisenbeton (links außen).

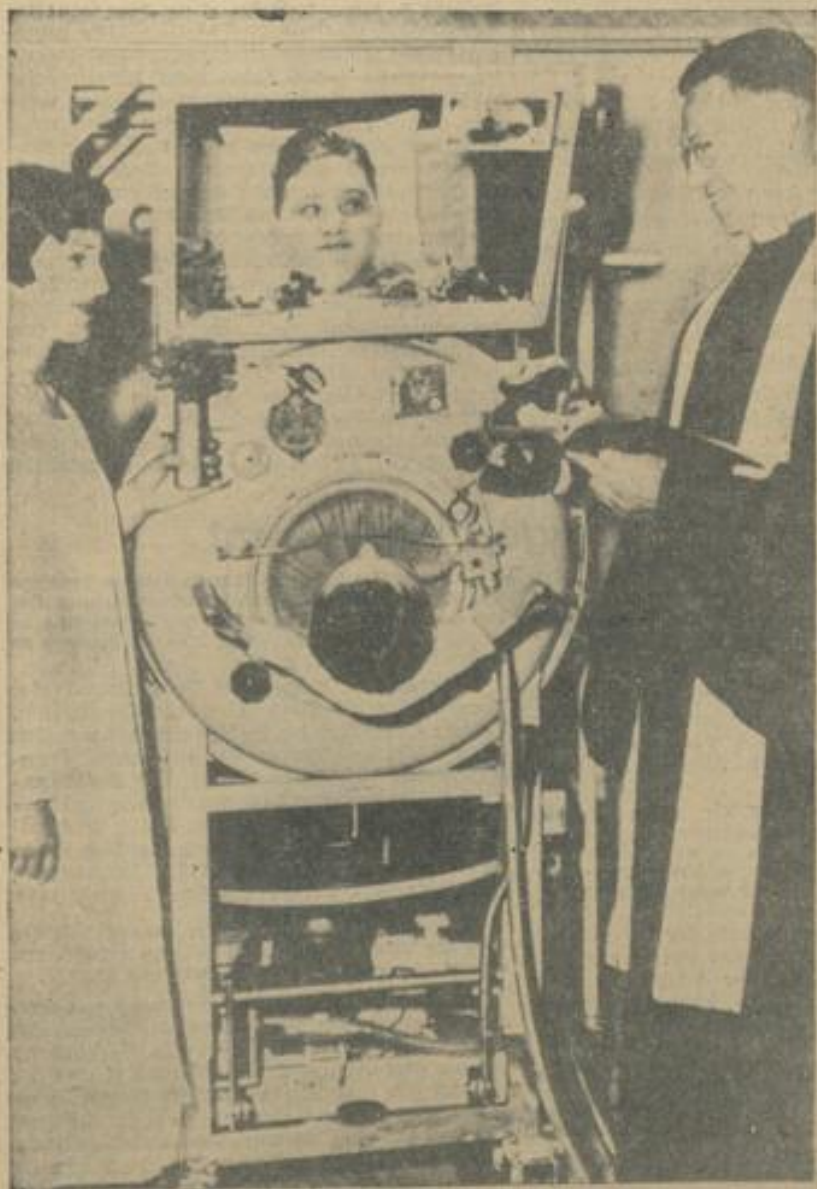
Der Tod im Baum. Sogenannte Schmetterlings- oder Butterfly-Bomben, die bei der Sprengung eines Bunkers durch die Luft flogen, haben ihre Flügel entfaltet, sich im Geäst eines Baumes verfangen und sind scharf geworden. Gleich Todesfrüchten hängen sie in den Ästen und ein Windstoß kann sie zur Detonation bringen (links).

Keine Makkaroni, sondern Stangenpulver vor der Vernichtung auf der Sandbank eines Flußbettes. Ein Warnsignal läßt die Arbeiter in Deckung gehen, wenn das Pulver entzündet wird und explodiert (rechts).



Schwierige Arbeit im Gebirge. Ein Blindgänger in der Nähe von Berchtesgaden wird abgebeilt.

Eine riesige Stichflamme schlägt gegen den Himmel. Täglich werden 300 Zentner Pulver vernichtet.



Eine ungewöhnliche Konfirmation erlebte Richard Ryman in Glendale (Kalifornien). Richard, der an Kinderlähmung erkrankt ist, liegt seit September 1931 in der Eisernen Lunge. Ein Pastor kam zu ihm und konfirmierte den kranken Richard in seiner unbequemen Lage. Links Richards Krankenschwester, die kurz vorher in der Kirche konfirmiert wurde.



Die „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lehrerverbände“ veranstaltete in Flensburg einen Lehrerkongreß, an dem 1800 Delegierte und Gäste teilnahmen. Unser Foto zeigt Professor Akira Mori von der Universität Osaka (Japan), der die Eröffnungssprache hielt.



Eine heitere Melodie erklang im Hamburger Rathaus, als im Festsaal 50 Volkstanzpaare aus Südafrika zu Gast waren, die auf ihrer Europatournee in der Hansestadt eintrafen. Nach der offiziellen Begrüßung ließen sich die Tänzerinnen unbefangen auf dem Teppich im Festsaal nieder.



Jeden Tag zwei Stumpen raucht Frau Kottmann aus Menziken im Schweizer Kanton Aargau trotz ihrer hundert Lebensjahre. Ihre kleine Leidenschaft ist eigentlich gar nicht so ungewöhnlich, wenn man bedenkt, daß sie 43 Jahre in einer Tabakfabrik gearbeitet hat.

Fotos: Senckpfeil (4), ups (4)

Max kaufte sich ein Akkordeon

L. B.: Mein 19-jähriger Sohn kaufte sich ohne mein Wissen im Fachgeschäft ein Akkordeon. Inzwischen hat er seinen Job verloren und fällt mir zur Last. Das Instrument ist erst zur Hälfte bezahlt. Die Firma will ihn anweisen. Betrugsabsicht lag meinem Sohn fern da der Junge ja gut verdient. Muß der Kaufvertrag von meinem Sohn oder von mir erfüllt werden? Das Geschäft stellt sich mit einer Rückgabe des Instruments nicht zufrieden, trotzdem wir doch dabei immer noch Geld verlieren würden.

Schließt der Minderjährige einen Vertrag ohne die erforderliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, so hängt die Wirksamkeit des Vertrages von der Genehmigung des Vertreters ab. Der gute Glaube an die Geschäftsfähigkeit des Vertragspartners, hier die Mündigkeit Ihres Sohnes, wird nicht geschützt. Falls der Instrumentenhändler Ihren Sohn ausdrücklich nach dem Alter gefragt und dieser sich u. U. noch schriftlich als volljährig bezeichnet hat, liegt eine Täuschungshandlung Ihres Sohnes vor, die je nach den weiteren Umständen betrügerischen Absichten dienen konnte. Eine Strafanzeige der Musikalienhandlung würde nach dieser Richtung laufen. Der Nachweis einer strafbaren Handlung erscheint nach Sachverhalt nicht möglich. Sofern Ihr Sohn durch sein Verhalten eine Täuschung über sein Alter herbeigeführt hat, haftet er wegen unerlaubter Handlung für den Schaden, der der Firma durch ihr Vertrauen auf die Wirksamkeit des Vertrages entstanden ist. Ihr Sohn ist nicht verantwortlich, wenn er das 18. Lebensjahr bei Begehung der schädigenden Handlung nicht vollendet und nicht die zur Erkennung der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht hatte. Er könnte dann höchstens aus Billigkeitsgründen zur Schadensersatzung herangezogen werden, was von den Vermögensverhältnissen und den Umständen abhängt. Sie persönlich haben den Vertrag nicht genehmigt und sind nicht daraus verpflichtet. Nur soweit eine Verletzung der Aufsichtspflicht in Betracht kommen würde, hätten Sie für dadurch entstandenen Schaden einzutreten.

Das Rollschuhlaufen als Straßensport

E. D.: Muß man sich gefallen lassen, daß die Kinder stundenlang in einer belebten Geschäftsstraße auf dem Gehweg unter lautem Geschrei rollschuhlaufen, besser gesagt „rasen“? Hat man denn noch nicht bemerkt, daß es nur darauf zurückzuführen sein mag, daß die verreckten Betondeckplatten dadurch dauernd lose sind und in verhältnismäßig kurzer Zeit immer wieder neu verlegt werden müssen?

Kinderspiele sind nur auf der Fahrbahn untersagt. Auf dem Gehweg sind sie zulässig. Auch auf Fahrbahnen, die für den Durchgangsverkehr gesperrt sind, sind sie für zulässig erklärt. Natürlich darf durch solche Kinderspiele der Verkehr nicht gefährdet und kein Verkehrsteilnehmer beschädigt oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert oder belästigt werden. Ein Vorgehen im Sinne des § 360, 11. Strafgesetzbuch, setzt voraus, daß der Lärm in ungebührlicher und vermeldbarer Weise verursacht wird.

Da Kinder unter 14 Jahren aber für ihr Tun nur beschränkt verantwortlich sind, wäre allenfalls zu untersuchen, ob die Eltern ihre Aufsichtspflicht verletzen. Dies gilt auch für mutwillige Belästigungen oder Beleidigungen. Der Erfolg solcher Strafverfahren ist aber recht mager, weil der durch ein Kind verursachte Lärm nicht als ruhestörend angesehen wird oder die strafrechtliche Bedeutung des Falles gering ist. Es erscheint angebrachter zu sein, die Eltern der betreffenden Kinder zu ermitteln und sie zu entsprechenden Erziehungsmaßnahmen zu ver-

Graphic with text 'Sie fragen - WIR ANTWORTEN' and 'AZ' logo. Includes a small illustration of a man reading a letter.

Ersatzansprüche des Arbeitgebers gegen Dritte wegen Verletzung von Arbeitnehmern?

Recht häufig werden Arbeitgeber in ihrer Vermögenslage dadurch geschädigt, daß tüchtige Arbeitskräfte von dritten Personen in ihrer Gesundheit verletzt werden. Man denke nur an das alltägliche Beispiel eines Verkehrsunfalles. Hat dann der Arbeitgeber selbst einen Schadensersatzanspruch gegen den Schädiger? Hierzu ist neuerdings ein die bisherige Rechtsprechung grundlegend fortbildendes Urteil des höchsten deutschen Zivilgerichts ergangen:

Bundesgerichtshof v. 19. 6. 52 in RdA 53/134: „Der Angestellte, der während seiner durch einen Unfall infolge der unerlaubten Handlung eines Dritten herbeigeführten Erkrankung weiter seinen Lohn empfängt, sei es auch vorschuldweise muß jedenfalls insoweit, als er befriedigt ist und befriedigt bleibt, sich seine Schadensersatzansprüche gegen den Schädiger auf seine Lohnansprüche anrechnen lassen und insoweit seine Schadensersatzansprüche gegen den Schädiger seinem Arbeitgeber zur Verfügung stellen. Umgekehrt geht der vertragliche Anspruch des körperlich verletzten Angestellten, den dieser gegen seinen Arbeitgeber auf Grund des Arbeitsvertrages nach § 616 Abs. 2 BGB hat, den deliktischen Schädiger nichts an. Dieser kann nicht einwenden, daß dem Verletzten infolge seines Lohnanspruchs aus § 616 BGB überhaupt kein Schaden

Rechtsanwalt sowie die Beantwortung von Fragen jeglicher Art aus dem täglichen Leben kann nur auf schriftliche Anfrage erfolgen unter Beifügung der letzten Monatsquittung unserer Zeitung. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Anfragen, die nur schriftlich beantwortet werden sollen, bitten wir als solche besonders kenntlich zu machen.

Hier spricht der Briefkasten-Onkel der AZ

entstanden sei. Im Ergebnis ist somit die Anrechnung von Lohnfortzahlungen des Arbeitgebers auf Schadensersatzverpflichtungen des Täters aus einer unerlaubten Handlung zu dessen Gunsten zu verneinen.

Die Wachpolizisten haben ihre Schadensersatzansprüche gegen den Beklagten an die Klägerin abgetreten. Gegen diese Abtretung bestehen keine rechtlichen Bedenken. Der Hinweis darauf, daß die Ansprüche aus §§ 823 Abs. 1, 843 BGB wegen Minderung ihrer Erwerbshöhe nach § 4 Abs. 1 der Lohnpfändungsverordnung unpfindbar und deshalb gemäß § 400 BGB unübertragbar seien, vermag nicht durchzugreifen. Die Klägerin hat Lohnvorschüsse für die gesamte Zeit ihrer Dienstunfähigkeit gewährt. Es ist davon auszugehen, daß diese Vorschüsse dauernd im Besitze der verletzten Wachpolizisten verblieben werden...

Wenn der Abtretende aber den vollen Gegenwert von dem AG erhalten hat und ihn behält, dann besteht jedenfalls kein Hindernis für die Abtretung der Ansprüche mehr, auch wenn sie im übrigen, soweit es sich hier überhaupt um Unfallrentenansprüche handeln würde, unpfindbar sein sollten.“ (Vergl. auch Dersch in BB 52/31/391).

Anmerkung: Die Körper- und Gesundheitsverletzung eines Menschen ist zivilrechtlich eine „unerlaubte Handlung“. Grundsätzlich hat nur der unmittelbar Geschädigte Ansprüche auf Schadensersatz. Ausnahmen bestehen nur bei gesetzlichen Unterhalts- und Dienstpflichten, also in der Regel bei nächsten Familienangehörigen.

Diesen Grundsatz hat das frühere Reichsgericht streng durchgehalten. Auch der Bundesgerichtshof hat insoweit nicht anders entschieden. Jedoch führte die frühere Rechtsprechung zu der weiteren Konsequenz, daß der Arbeitnehmer in Höhe eines etwaigen Lohnanspruches gegen den Arbeitgeber nicht einmal Ansprüche gegen den Schädiger erheben könne; denn er sei insoweit vermögensmäßig nicht geschädigt.

Es ist weiterhin angenommen worden, daß die Schadensersatzansprüche des Verletzten gegen den Schädiger nicht auf den Arbeitgeber übertragen werden können, weil sie unpfindbar seien.

Es folgt hier leider der Raum, das wichtige Urteil im einzelnen zu behandeln; spätere Entscheidungen aus der Privatwirtschaft (hier handelte es sich um öffentliche Angestellte, bei denen auch noch Bestimmungen der TOA hineinspielen) werden im übrigen noch zur Vertiefung Anlaß geben. Jedoch verdient folgendes festgehalten zu werden:

- 1. der Arbeitnehmer braucht sich Löhne oder Lohnvorschüsse auf seinen Schadensersatzanspruch nicht anrechnen zu lassen;
2. der Arbeitnehmer kann in Höhe seines erhaltenen Lohnes oder Lohnvorschusses den Schadensersatzanspruch an den Arbeitgeber abtreten. Der Bundesgerichtshof hält ihn dazu sogar für verpflichtet. (Siehe auch die Analogie zu §§ 281, 255 BGB).
3. Weitere mittelbare Schadensersatzansprüche gegen den Schädiger des Arbeitnehmers hat der Arbeitgeber jedoch auch heute nicht. (Mitgeteilt von der Handwerkskammer Mannheim)

Kleine Anfragen kunterbunt

Gewerbeschützer A. C.: Wir haben jetzt in der Gewerbeschule Staatsbürgerkunde. Das Taschengeld langt nicht zur Anschaffung von Büchern. Gibt es eine Zeitschrift, die in gemeinverständlicher Form belehrende Abhandlungen bringt?

Wir empfehlen die Monatszeitschrift „Der Bürger im Staat“ der Arbeitsgemeinschaft gleichen Namens. Wenden Sie sich an den Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart O., Urbanstraße 12 - 14!

Spätheimkehrer K. L.: Steht mir als Spätheimkehrer bei der Lohnsteuer auch dann ein Freibetrag vom Einkommen zu, wenn ich bisher wegen anderer Verpflichtungen kaum Mittel für die Wiederbeschaffung von Hausrat und Kleidung freimachen konnte?

Sie können die Ermäßigung der Lohnsteuer auch dann beim zuständigen Finanzamt beantragen, wenn Sie bisher weder Hausrat noch Kleidung anschaffen konnten. Setzen Sie sich mit dem zuständigen Finanzamt in Verbindung!

H. F.: Lieber Briefkastenonkel, kannst Du mir sagen, warum man von einem „Steckbrief“ spricht, wenn Strafbehörden nach einem straffällig Gewordenen fahnden?

Zur Zeit der Ferngerichte - es war im 14. und 15. Jahrhundert - wurde dem unter Anklage gestellten Bewohner einer Burg die Vorladung zur Gerichtsverhandlung dadurch zugestellt, daß sie nachts mit einem Dolch an dem Burgtor befestigt wurde. Dieser an die Tür „gesteckte Brief“ war also der Vorläufer des heutigen Steckbriefes, der einem Verbrecher, der flüchtig ist oder sich verborgen hält, zum Verhängnis wird.

Etwas vom Tennis

Lisa R.: Ich wäre dem Briefkastenonkel dankbar, wenn er mir zur Abrundung meiner bisherigen Kenntnisse vom Tennis folgende Fragen beantworten könnte: Wieviel Spiele muß ein Spieler für sich entscheiden, wenn er einen Satz gewinnen will? Und wieviel Sätze muß er gewinnen, ehe er den ganzen Kampf für sich entscheidet? Warum hat denn jeder Spieler zwei Aufschlagbälle? Seit wann wird in Deutschland Tennis gespielt, und woher stammt der Ausdruck „Lawn Tennis“? Kannst du mir etwas über das berühmte „Wimbledon“-sagen? Was hat es mit dem „Davis-Cup“ auf sich?

Liebe Lisa, lieber hätte ich Dir etwas gesagt über den schiefen Turm von Pisa, denn so viel auf einmal macht Mühsal! Aber Deine Wißbegier soll gestillt werden:

Zum Gewinnen eines Satzes gehören mindestens sechs Spiele. Wenn B. aber selbst fünf Spiele gemacht hat, dann hat sein Gegner A. nicht etwa mit 5:5 gewonnen, sondern es wird weitergespielt, bis einer der beiden zwei Spiele mehr als der andere gewonnen hat. Wenn B. also fünf Spiele gemacht hat, so muß A., der sechs gewonnen hat, das nächste gewinnen; er gewinnt dann den Satz mit 7:5.

Normalerweise, also etwa bei Freundschaftsspielen oder Turnier-Vorrunden, genügt der Gewinn zweier Sätze. In Turnier-Endrunden der Männer entscheidet der Gewinn dreier Sätze. Die Frauen brauchen jedesmal nur zwei Gewinnsätze zum Sieg.

Ganz früher stand den Spielern nur ein Aufschlagball zur Verfügung; es soll aber einmal einen König gegeben haben, der das



Tennisspiel liebt und einen sehr schlechten Aufschlag hatte; seit dieser Zeit wird den Spielern nach dem ersten mißglückten Versuch der zweite Aufschlagball gewährt. Um den ersten Aufschlag im Spiel wird gelost; der Gegner des Spielers, der den ersten Aufschlag ausführt, darf die Seite wählen.

Der erste Tennis-Club in Deutschland (1881) war der Baden-Badener Lawn-Tennis-Club. Tennis ist die englische Aussprache des französischen „tenner“ („Haltet“, „Achtung!“); Lawn bedeutet Rasen, da früher vorwiegend auf Rasenplätzen gespielt wurde, während heute in Deutschland hauptsächlich auf Hartplätzen mit roter Auflage (Ziegel-mehl) gespielt wird. Die Meisterschaftsplätze der großen Vereine sind sogenannte „Entoucas“-Plätze, auf denen selbst nach starken Regenfällen bald wieder gespielt werden kann.

Wimbledon, ein Londoner Vorort, hat Weltberühmtheit erlangt durch das dort in der zweiten Jahreshälfte jeden Jahres stattfindende Tennis-Turnier. Der „All England Lawn-Tennis-Club“ besitzt dort zwei Centrecourts (Meisterschaftsplätze) - sorgfältig gepflegte Rasenplätze - und 18 Außenplätze. Seit 1877 wird dort gespielt; bis 1923 galten die Spiele als die Weltmeisterschaften.

Der Davis-Cup, oder besser gesagt, der Davis-Pokal, wurde von dem Amerikaner Dwight F. Davis 1900 für einen Mannschaftswettbewerb gestiftet, der amtlich „Die internationale Meisterschaft“ heißt. Im Pokalkampf stellt jedes Land zwei Einzelspieler und ein Doppelspielerpaar. Die Gegner werden durch Los bestimmt. Jeder Wettkampf zwischen zwei Ländern besteht aus vier Einzelspielen und einem Doppel. Jeder Einzelspieler spielt gegen die beiden des anderen Landes. Siegerin ist die Mannschaft, die mindestens drei der erreichbaren fünf Punkte gewinnt. Der Wettbewerb findet in einer europäischen und in einer amerikanischen Zone statt. Die Sieger der beiden Zonen kämpfen im „Interzonenfinale“ um das Recht, den Vorjahressieger (Pokalverteidiger) herauszufordern. Der Sieger dieser Herausforderungsrunde verteidigt den Pokal im nächsten Jahre. Der Preis besteht aus einer großen Silberschale, auf deren Sockel die Namen der Spieler des siegreichen Landes eingetragen werden.

NIMM'S WIE'S KOMMT

Horoskop für die Woche vom 8. bis 14. Juni 1953

Widder (21. März bis 20. April): Die Verhältnisse scheinen sich jetzt wieder zu bessern, so daß Sie auf dem bisher Erreichten weiter ausbauen können. Nutzen Sie die Gelegenheiten aus, die sich Ihnen jetzt bieten. Sie haben auch Glück in der Liebe und können Ihre Möglichkeiten wahrnehmen. Gewinne aus persönlichen Unternehmungen lassen sich gut auswerten.

Stier (21. April bis 20. Mai): Jetzt haben Sie freie Handlungsentscheidung. Da die Grundtendenz stabil ist, können Sie sich auch gut durchsetzen. In der Liebe gibt es ein Streitgespräch, das sicher alles klärt. Nutzen Sie alle Möglichkeiten aus, die sich Ihnen bieten. Auch in der beruflichen Situation zeigt sich Förderung durch Behörden.

Zwillinge (21. Mai bis 21. Juni): Da die Grundtendenz unsicher ist, so sollten wichtige private und Liebesfragen unterbleiben oder verschoben werden. Gegen Wochenmitte bessert sich die Lage und Sie können eine Sache in Angriff nehmen, die bisher nicht erledigt werden konnte. Gründliche Vorbereitungen werden wichtig und wertvoll für neue Vorhaben sein.

Krebs (22. Juni bis 21. Juli): Jetzt ist auch hier der Moment des Handelns gekommen. Beruflich und finanziell sind die Erfolge greifbar nahegerückt. In der Liebe und Freundschaft klappt es aber erst nach Wochenmitte. Reisen sollten auch erst gegen Wochenmitte angetreten werden, zumal davon wichtige geschäftliche Resultate abhängen.

Löwe (22. Juli bis 21. August): Die guten Erfolge halten weiterhin an. Versuchen Sie daher alle wichtigen Vorhaben jetzt durchzuführen. Halten Sie sich aber an Tatsachen und versprechen Sie sich nicht allzu viel von fremder Hilfe. Persönliche Verbindungen werden erst gegen Wochenende von größerer Bedeutung sein.

Jungfrau (22. August bis 21. September): Wenn wir die Gesamtsituation betrachten, so stellen wir fest, daß es wieder einen wichtigen Schritt vorwärts geht. Wenn noch uneinheitlich, so ist doch die Lage gegen Wochenmitte stabil. Gute Geschäfte sind möglich, die auch mit Reisen zusammenhängen. Durch persönliche Aktivität kann viel erreicht werden.

Waage (22. September bis 21. Oktober): Diese Woche ist sehr gut für private Dinge geeignet. Sie können sich jetzt mehr denn je darum bemühen, Ihre Meinung durchzusetzen. Mittlerweile ist auch um Wochenmitte eine gute Möglichkeit vorhanden, alle Fäden in die Hand zu nehmen. Bekämpfen Sie aber die Neigung zur Gleichgültigkeit und gehen Sie bewußt vor.

Skorpion (22. Oktober bis 21. November): Bis Wochenmitte noch positiv. Deshalb sind alle wichtigen Dinge zu diesem Zeitpunkt durchzuführen. Nachher tritt eine gewisse Labilität ein, die sich auch in gesundheitlicher Beziehung bemerkbar macht. Nutzen Sie die günstige Zeitspanne zu Anfang der Woche für alle persönlichen und beruflichen Vorhaben.

Schütze (22. November bis 21. Dezember): Ein günstiger Zeitpunkt für berufliche Fragen bahnt sich an. In der Liebe und Freundschaft sind die Möglichkeiten insofern uneinheitlich, als die neue Bekanntschaft mehr verspricht als sie dann wirklich hält. Berufliche Störungen gehen aber bald vorüber. Eine wichtige Reise mußte immer wieder aufgeschoben werden.

Steinbock (22. Dezember bis 21. Januar): Es geht jetzt weiter voran. Wenn auch noch nicht alles nach Wunsch aussieht, so läßt sich doch vieles erfolgreich verwirklichen. Im beruflichen Streben zeigen sich einige gute Möglichkeiten um Wochenmitte, die ausgewertet werden sollten. Reisen und Erholungsfahrten sind sehr bedeutungsvoll. Bei allem Handeln Kleinigkeiten nicht übersehen.

Wassermann (22. Januar bis 19. Februar): Eine nicht gerade günstige, aber doch noch erträgliche Woche. Es kann sein, daß Sie durch eine ältere Persönlichkeit gefördert werden. Überhaupt ist jetzt mit Protektion um Wochenende zu rechnen. Berufliche und persönliche Reisen sollten jedoch erst zum Wochenende angetreten werden.

Fische (20. Februar bis 20. März): Wenn auch der Wochenbeginn noch unter spannenden Einflüssen steht, wobei gesundheitliche Störungen wahrscheinlich sind, so ist die Woche bereits ab Mittwoch wesentlich wertvoller und positiver. Geschäftliche Erfolge werden nicht ausbleiben. Bei Verhandlungen sachlich bleiben und nichts übereilen.

Die „Helgoländer Seekuh“ brüllt wieder

Wer je in Friedenszeiten ein paar Tage auf der Insel Helgoland verbracht und dabei ein wenig von dem nicht eben seltenen grauen Nordseenebel erlebt, vergißt nie das dumpfe Brüllen, das durch den Nebel hindurch sich über die ganze Insel legt. Die „Helgoländer Seekuh“ nannten die erst etwas erschreckten Badegäste dieses Nebelhorn, das mit seinem Gebrüll bei einigermaßen günstigem Wind bis 50 km auf See hinaustönt und die Weltschiffahrt in dem beleb-

ten Gewässer vor den Klippen der Felseninsel warnte.

Die Badegäste dieses Sommers und die Helgoländer, die in die ersten Fischerhäuser auf der Insel einziehen, werden das rote Eiland wieder friedensmäßig „hören“ — die Helgoländer Seekuh brüllt wieder seit einigen Wochen, zunächst allerdings gewissermaßen zur Hälfte. Eine Kieler Firma, neben einer schwedischen Fabrik einzige Werkstätte für diese riesigen „Luftschallender“ auf elektromagnetischer Grundlage in der Welt, baute auf der Südostspitze Helgolands die erste (in höheren Tonlagen „brummende“) „Seekuh“ auf. In ein paar Wochen wird die zweite, tiefstimmige Anlage hergerichtet werden, für die an der Nordspitze der Insel auf dem Hang unter den Klippen das große Beton-Untergestütz im Bau befindet. Im Augenblick kann man die merk-

würdige „Helgoländer Seekuh“ noch auf dem festen Land im Fabrikhof in Kiel besichtigen, in guter Gesellschaft, neben schrankgroßen Nebelhörnern, die seinerzeit für Ozeanriesen, wie „Bremen“ und „Europa“, konstruiert wurden. Ab und zu darf in den Mittagsstunden — nur nach Vereinbarung mit den umliegenden Betrieben und der in der Nähe befindlichen Universität — das „arme Tier“ in gedämpften Tönen losbrüllen — volle Lautstärke könnte die Bevölkerung der umliegenden Stadtviertel in Aufregung setzen. Auch so flattern dem Beschauer schon die Hosen, wenn er in den Schallkegel hineingerät, und die Männer, die mit der Anlage umgehen, müssen sich Watte in die Ohren stecken und den Mund aufmachen, wenn sie in Betrieb gesetzt wird, um das Trommelfell vor Schäden zu bewahren.

Kunterbuntes aus der Technik

Ein großes New Yorker Heiratsinstitut preist ihre heiratslustigen Kandidatinnen durch den Fernsehfunk an. Angesagt wird die Sendung ausdrücklich als nur für Ledige. Ob alte Ehemänner nicht hin und wieder doch einen Blick riskieren und unangebrachte Vergleiche ziehen werden?

Ein schwedischer Bauer hat bei der Stockholmer Rundfunkverwaltung die Halbierung seiner Rundfunkgebühr beantragt, weil er in letzter Zeit nur noch auf einem Ohr hören kann.

Der amerikanische Hausfrauenverband hat beantragt, daß Boxkämpfe nicht mehr über die Fernsehsender gehen sollen, weil die Gefahr besteht, daß die Ehegatten verhöhren.

Wie das „Wall Street Journal“ berichtet, hat die „Saturday Evening Post“ und „McCalls“ im ersten Quartal 1953 weniger Inseratenseiten drucken können als im gleichen Zeit-

raum des Vorjahres. Schuld daran sei die Abwanderung der werbetreibenden Firmen zum Fernsehen.

Der kürzlich verstorbene Eisenmillionär Frank Browne aus Schenectady hatte verfügt, daß seine Beerdigung über den Fernsehfunk übertragen wird.

Miß Dolly Hawburne bietet einem New Yorker Fernsehsender die Hälfte des Vermögens ihres zukünftigen Gatten. Voraussetzung ist, daß sie auf dem Bildschirm erscheinen darf und dadurch ein Heiratsangebot bekommt. Ein wahrhaft großzügiges Angebot.

Auf der Internationalen Gartenbauausstellung in Hamburg gab es viel Gelächter, als der Lautsprecher verkündete: „Die Damen des Hausfrauenvereins aus Soltau werden gebeten, sich nach dem Wasserlicht-Konzert am Eingang vor dem Gefängnis einzufinden!“

Lichtstrahlen halten Uhr in Gang. Durch die Strahlen des Lichtes wird eine interessante Uhr in Gang gehalten. Bei Lichteinwirkung, ganz gleich, ob am Tage oder künstlich, zieht sie sich in fünf Stunden für eine Laufzeit von 30 Stunden auf. Sie ist also auch im dunklen Winter eine sonnigen ewige Uhr.

Für Radar unsichtbare Flugzeuge

In Kürze werden die USA wahrscheinlich über Flugzeuge verfügen, von denen Funkmeß-Strahlen nicht reflektiert werden, so daß diese Maschinen auf den Radarschirmen nicht zu sehen sind.

Das Fachblatt „Science Service“ berichtete kürzlich, ein Werk in Kalifornien stelle bereits einen plastischen Werkstoff her, der von Radarstrahlen durchdrungen werde. Verschiedene Flugzeugteile, die aus diesem aus Glasfasern und synthetischen Harzen bestehenden Material gefertigt wurden, seien bereits mit Erfolg erprobt worden. Das neue Material lasse die Radarstrahlen entweder ungehindert durch wie ein Glasfenster die Sonnenstrahlen oder absorbiere sie. In jedem Falle würden sie nicht reflektiert, so daß eine Peilung unmöglich werde.

Ein aus diesem Material gebautes Flugzeug werde auf dem Schirm eines Radargerätes nicht als solches zu erkennen sein, da lediglich seine metallischen Teile, wie der Motor und einige andere Aggregate, vom Meßstrahl aufgefaßt werden. Wenn solche Flugzeuge auch für ein Radargerät damit nicht völlig unsichtbar werden, so stellen sie doch ein erheblich kleineres Ziel dar und könnten beim Anflug nicht so leicht entdeckt werden.

Ein weiterer Vorteil des neuen Werkstoffes bestehe in seiner gerin-

gen Wärmeleitfähigkeit gegenüber Metallen, ein Vorteil, der sich besonders bei Uberschallfliegern bemerkbar mache, deren Außenhaut durch die Luftreibung erhebliche Temperaturen erreiche. Der Werkstoff lasse sich gut verformen und bearbeiten, sei billig in der Herstellung und völlig korrosionsfest.

Neues Stahlwerk im Bau

In der Nähe von Wesel an einem Nebenarm des Rheins begannen die Bauarbeiten für die Errichtung des modernsten Stahlwerks Europas. Zu dem neuen Werk gehören ein Hüttenwerk, eine Walzstraße und eine Kokereianlage. Das Werk wird im Auftrag des Nordwestdeutschen Hütten- und Bergwerksvereins erbaut, der als Holding-Gesellschaft die Nachfolge des Klöckner-Konzerns angetreten hat.

Das Projekt wird eine Fläche von neun Millionen Quadratmetern einnehmen und soll nach zehn Jahren 15.000 Menschen beschäftigen. 400 Arbeitskräfte bauen zunächst einen werkseigenen Hafen und stellen den Anschluß an die im Bau begriffene internationale Straße her, die von Arnheim über Emmerich und Wesel nach Oberhausen führt. Zur Beheizung des Stahlwerks werden Erdgasvorkommen verwendet, die im Gebiet von Bentheim erschlossen wurden.



Neuen Phonokoffer heraus, der neben dem Lautwerk einen Lautsprecher und Verstärker enthält. Damit ist eine Schallplattenwiedergabe unabhängig von einem Rundfunkgerät möglich.



Ein Auto mit allen Schikanen

Louis Matter aus San Diego in Kalifornien hat seinen Cadillac mit allen nur möglichen Schikanen ausgerüstet. Der Wagen mit einem halbhohen Anhänger erregte in New York großes Aufsehen. In das Auto sind eingebaut: ein elektrischer Grill, ein Eisschrank, eine Dusche, ein Medizinschrank, eine Lautsprecheranlage, eine Wasserleitung, ein Tisch, ein Plättbrett, ein Fernsehapparat, ein Bett, ein WC, bei dem allerdings das Wasser durch chemische Mittel ersetzt wird, ein Abwaschbecken, ein Bandaufnahmegerät und last not least, eine türkische Wasserpfeife. Vor dem Beifahrersitz befindet sich eine kleine Bar mit Hähnen für Whisky, Sodawasser und Wasser. Der Anhänger faßt 920 Liter Benzin, 60 Liter Öl und 120 Liter Wasser. Zwischen Wagen und Anhänger kann ein Gangway hydraulisch ausgefahren werden. Wasser, Benzin und Öl kann auch während der Fahrt vom Anhänger in den Wagen gepumpt werden.

Rollknirpse auf der Rennbahn

Miniaturautos rasen mit 160 Kilometer je Stunde

Autorennen sind in einem Lande, das den Ruf genießt, der größte Kraftwagenproduzent der Welt zu sein, zwar nichts Besonderes, dennoch gibt es alljährlich auf der Rennbahn von Rouge Park in Detroit eine Veranstaltung, die für viele Amerikaner eine Sensation darstellt. Detroit ist nicht nur die Autometropole der Welt, in der von den Fließbändern der riesigen Fabriken Tag für Tag unzählige Personautos und Lastkraftwagen für die Straßen aller Erdteile rollen, es ist auch die Geburtsstätte der kleinsten Autos, die von den Anhängern des Motorsports entworfen, gebastelt und auf einer eigenen Rennbahn erprobt werden. Diese Liebhaber, die gewiß auch in mancher Hinsicht zur Weiterentwicklung der Autoindustrie beigetragen, erreicht ihre Krönung in einem Turnier, bei dem die „Rollknirpse“ von ganz Amerika vertreten sind.

Die winzigen Rennwagen wiegen nur zwei bis drei Kilogramm, sind aber mit richtigen Treibstoffmotoren von 1 PS ausgestattet und erreichen oft eine Geschwindigkeit bis zu

160 Kilometer je Stunde, der gegenwärtige Rekord wird sogar mit 184,15 Kilometer je Stunde gehalten.

Jeder Wagen ist durch ein Kabel mit einem Zylinder in der Mitte der Rennbahn verbunden. Wird ein Wagen in Bewegung gesetzt, so dreht sich auch der Zylinder und unterbricht dabei ein sinnvoll angeordnetes System elektrischer Kontakte, die auf eine Spezialstoppuhr geschaltet sind. Auf diese Weise kann die erreichte Geschwindigkeit mit absoluter Genauigkeit festgestellt werden.

Die meisten dieser Rennen gehen über eine Strecke von 0,8 bis 1,6 km. Ein winziger Hebel, der rückwärts aus jedem Wagen herausragt, streift am Ziel eine ausgespannte Schnur und schaltet dadurch automatisch den Motor aus.

Das Miniatur-Autorennen teilt sich in drei Klassen: „Spurs“, „Streamliner“ und „Conventional“ („Sporn“ — bei denen die Kraftübertragung durch ein Sporn-Triebwerk erfolgt — „Stromlinien“ und „allgemeine übliche Wagen“).

Nähmaschine wurde zum Bestseller in den USA

Trotz der durch Krieg und Nachkriegsjahre bedingten langen Abwesenheit vom amerikanischen Markt haben sich sehr viele deutsche Erzeugnisse in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder ihre einstigen Positionen zurückerobert.

„A.C. Weber & Co.“ hinter diesem unscheinbaren Firmenschild an einem der großen Bürohäuser in der Canal Street in Chicago, das in Kürze durch ein riesiges Leuchtzeichen auf dem Dach des Hauses abgelöst werden soll, verbirgt sich zweifellos eine der interessantesten Erfolgsgeschichten eines deutschen Erzeugnisses in den USA; denn A.C. Weber ist der Mann, der der deutschen Pfaff-Doppelstich-Nähmaschine in den USA zur Berühmtheit und zum Erfolg verhalf und heute einer der erfolgreichsten Geschäftsleute des Mittelwestens ist.

Den „Star“ dieser Geschichte, von dem ich schon viel gehört hatte, lernte ich gleich bei meinem Eintreten in die Büroräume dieses erfolgreichen Deutschamerikaners kennen. Denn ehe ich mich zum Chef durchgefragt hatte, wurde meine Aufmerksamkeit von einem jungen Mädchen in An-

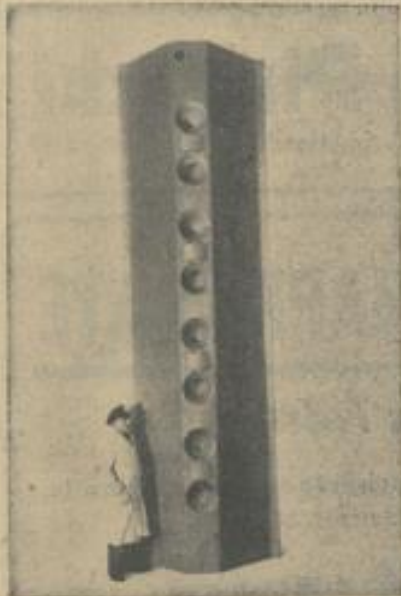
spruch genommen, das auf einer Nähmaschine einem Kreis von Interessenten die tollsten Kapriolen vorführte; sie nähte Knöpfe an ein Jackett, heftete im Doppelkreuzstich zwei Stoffteile zusammen und stückte mit traumwandlerischer Sicherheit Monogramme und andere Verzierungen auf verschiedene Stoffteilen. Alles auf einer einzigen Maschine! Ich kam aus dem Staunen nicht heraus. Aber genau wie ich, haben in den letzten Jahren schon viele amerikanische Hausfrauen gestaunt, und nicht umsonst ist diese Maschine heute ein „best-seller“ in den USA.

Genau genommen allerdings ist die hier verkaufte Pfaff-Nähmaschine eine Deutschamerikanerin — denn nur der „Kopf“ wird aus Deutschland importiert, während die anderen Teile in den USA hergestellt werden. Der Preisanteil des amerikanischen Materials und der Arbeitskosten beträgt etwa 62 Prozent, und über 5000 Menschen verdienen sich heute bereits ihren Lebensunterhalt durch die deutsche Nähmaschine.

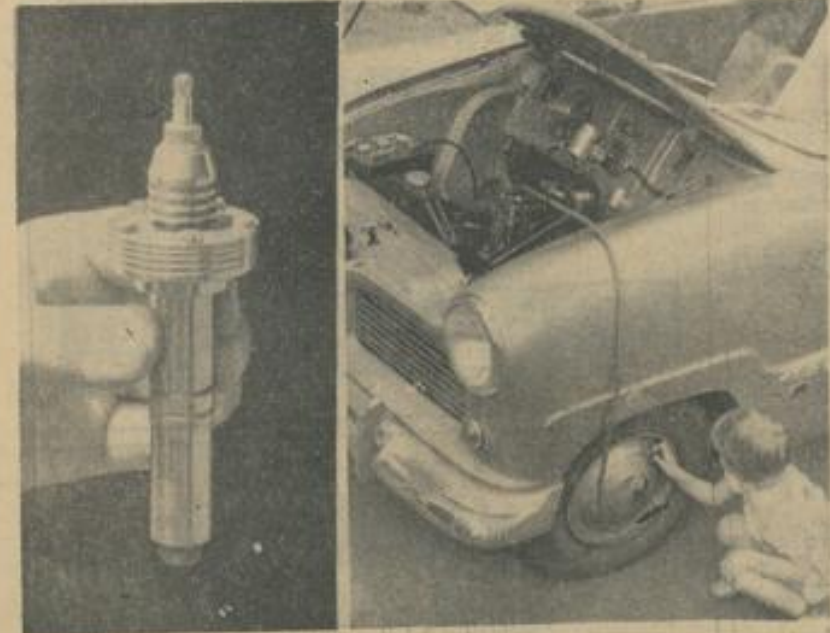
A.C. Weber, der diesen großen Erfolg in knapp vier Jahren zuwege brachte, ist der Prototyp des erfolg-

reichen amerikanischen Geschäftsmannes. Mit 15 Jahren aus Deutschland ausgewandert, ging er wie viele andere Auswanderer vor ihm den harten Weg über die Arbeit zum Erfolg: Arbeiter in einer Klavierfabrik, Hotelangestellter, Landsarbeiter und schließlich Mechaniker in einer Maschinenfabrik. Hier entdeckte er dann auch seine eigentliche Berufung, und als im Jahre 1940 die amerikanische Regierung die Herstellung neuer Nähmaschinen untersagte, eröffnete er kurzgeschlossen eine Reparaturwerkstatt für Haushalts- und Industriemähmaschinen.

Das Geschäft ging gut, aber seine große Chance wartete in Deutschland auf ihn. Denn als er 1948 seine Mutter in Hannover besuchte und natürlich als Maschinenfachmann auch ihre Nähmaschine unter die Lupe nahm, war er davon nicht nur bezaubert, sondern er wußte auch, daß hier eine Gelegenheit für ihn war, um ganz groß ins Geschäft zu kommen. Kurz entschlossen fuhr er nach Kaiserslautern und handelte mit den Pfaff-Werken einen Vertrag aus, der ihm den Vertrieb in 25 Weststaaten der USA sicherte.



Ein sechs Meter hohes Stahlgerüst, darin übereinander angeordnet sechs Schalllöcher für die einzelnen Sender, sauber angestrichen — das ist die „Helgoländer Seekuh“ auf dem Zeitlich des Konstrukteurs und in der Fabrikhalle. Man glaubt es kaum, daß die Membranen hinter den kaum kopfgroßen Löchern solchen Krach machen können.



Ein kleines Gerät, das im Verkauf weniger als dreißig Mark kosten soll, kann dem Kraftfahrer wertvolle Dienste leisten. Der Luftpressor, eine deutsche Entwicklung, wird an Stelle einer Zündkerze in den Motor eingeschraubt und liefert über einen Schlauch, sobald der Motor im Leerlauf läuft, gereinigte Preßluft, die in der Praxis vielfältig verwendet werden kann: Schlauchboote, Luftmatratzen und Reifen sind im Nu aufgepumpt, schlecht zugängliche Ecken können gereinigt, und in Verbindung mit einer Spritzpistole kann auch der Wagen neu lackiert werden.

FERNSEHEN ist Wirklichkeit

Beim Fernsehen

kommt es noch mehr darauf an, daß Sie richtig wählen. Kommen Sie deshalb zum

Funk- u. Fernsehberater

Er steht mit seinen fernsehgeschulten Fachkräften zu Ihrer Verfügung. Seine Auswahl ist einmalig!

Graetz 978,- Grundig 998,-
Philips 1035,- Saba 1098,-
Nora 1095,- Blaupunkt mit UKW 1395,-

Fernsehtruhen

Blaupunkt mit UKW Super 1595,-
Loewe mit 44-cm-Bild 1590,-
Grundig mit 39-cm-Bild 1680,-
Philips Projektionstruhe 45-cm-Bild . 2100,-
Nora-Truhe mit UKW und 50-cm-Bild . 2250,-

Für Gastwirte und Cafés gibt es Geräte, die hierfür besonders geeignet sind. Interessenten sind herzlich eingeladen zu einer Vorführung von 20 bis 22 Uhr. Voranmeldung hierzu (auch telefonisch) wäre erwünscht.

Ihr Funk- und Fernsehberater

Radio Freytag
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Technik, Industrie und Handel haben gut vorgearbeitet

An den Krönungsfeierlichkeiten in London hat man auch in Deutschland durch Fernsehübertragungen lebhaften Anteil genommen. Vor den Schaufenstern der Radiohändler stauten sich die Neugierigen, die Zeuge der Londoner Feierlichkeiten sein wollten. Für viele Menschen war aber nicht nur die Krönung ein besonderes Ereignis, sondern auch die Fernsehübertragung an sich, war es doch zum erstenmal, daß sie ein besonders aktuelles Ereignis unmittelbar erlebten.

Mit der Inbetriebnahme des Feldbergsenders durch den Hessischen Rundfunk am 1. Juni wurde auch hier im Südwesten ein alter Wunsch erfüllt, nämlich an wichtigen Ereignissen, wissenschaftlichen Tagungen, kulturellen Veranstaltungen usw. unmittelbar als Zuschauer teilzunehmen. In anderen Ländern ist es bereits seit längerer Zeit möglich, bequem zu Hause im Stuhl sitzend, das aktuelle Geschehen in aller Welt mitzuerleben. In Amerika z. B. ist das Fernsehen für die Menschen in den Städten heute kein technisches Märchen mehr, sondern schon eine Selbstverständlichkeit.

Bei uns in Deutschland ist das Fernsehen zwar noch ein großes Ereignis. Wir sind durch die Kriegs- und Nachkriegs-Ereignisse in der Entwicklung des Fernsehens zunächst weit zurückgeworfen worden. Obwohl es bereits vor dem Kriege in Deutschland Fernsehempfänger gegeben hat, haben andere Länder den deutschen Vorsprung nicht nur aufgeholt, sondern



Großes Ereignis auf kleinen Schirmen

uns zunächst sogar überflügelt. Die deutschen Techniker und die Industrie sorgten aber dafür, daß wir nicht ganz ins Hintertreffen geraten. Heute zeigen einige Firmen bereits Fernsehempfänger, mit denen wir in der Lage sind — wie die Krönung in London bewies — besonders aktuelle und wichtige Veranstaltungen auch aus dem Auslande zu übertragen.

Die technischen Voraussetzungen sind gegeben. Auf Grund eigener Erfahrungen und unter Zuzuzumachung der ausländischen Erfahrungen, wird — so hoffen wir zuversichtlich — das Fernsehen auch in Deutschland bald einen Stand erreichen, der allen Anforderungen entspricht. Die heute in Deutschland auf dem Markt befindlichen Empfänger ermöglichen zwar noch keine Programmauswahl, weil in Deutschland zur Zeit nur ein Programm gesendet wird. Dieses zunächst noch einheitliche Programm des deutschen Fernsehens stellt der Nordwestdeutsche Rundfunk zusammen. Aber es ist kein Zweifel, daß sich auch die übrigen deutschen Rundfunkgesellschaften mit Fernsehfragen beschäftigen und sich an der Programmgestaltung beteiligen werden. Falls es demnächst auch in Deutschland möglich sein wird, zwei oder mehrere Fernsehprogramme zu empfangen, müssen an den heutigen Fernsehempfängern keine kostspieligen Umschaltungen vorgenommen werden. Die Apparate sind so eingerichtet, daß durch eine Drehung des „Kanalschalters“ auch andere Fernsehsender eingeschaltet werden können. Wer sich heute zur Anschaffung eines Empfängers entschließt, braucht also nicht zu befürchten, daß sein Gerät in Kürze überholt sein wird.

Was kosten in Deutschland zur Zeit Fernsehempfänger? Für den Preis von etwa 1000.— DM, also den Preis eines Spitzenmusikgerätes, liefert die Industrie schon Geräte, die selbst unter ungünstigen Empfangsverhältnissen — wie großer Entfernung von Sendern und störungsreichen Aufstellungsorten — einen ruhigen und klaren Empfang gewährleisten. Was unsere Väter und Großväter erträumten, das wird jetzt auch in Deutschland Wirklichkeit: Wir werden durch das Fernsehen überall dabei sein können.

Wir empfehlen:

Mende fahrbare Truhe DM 1085.-
Saba DM 1098.-
Philips DM 1035.-

Für Interessenten Abendvorführung nach Vereinbarung.

Radio-Piasecki

KARLSRUHE, Schützenstraße 17, Telefon 5592

FERNSEHAPPARATE

jedes Fabrikat

Vorführung nach vorheriger Anmeldung in beiden Geschäften

Rudolf Amann

Elektro - Radio

Karlsruhe / Neckarstraße 7 / Telefon 30656

Filiale Marienstraße 11

Das Spezialgeschäft im Weiherfeld Fernsehgeräte aller Fabrikate

Jeden Abend Vorführung

in Neckarstraße 9
im Café am Zoo
im Café Lutz in Rüppurr
im Café Zimmermann in Durlach

Wilhelm Grossmann

Rundfunk- und Fernsehgeräte
Karlsruhe, Neckarstraße 9, Telefon 31617

Fernsehgeräte

lieferbar

KLAUS KÖGELE

KARLSRUHE · Werderstraße 62 · Telefon 2072

Fernsehgeräte

in großer Auswahl
zu bequemen Zahlungsbedingungen
Unverbindliche Vorführung nach Vereinbarung

RADIO-GABRIEL

Karlstr. 56 am Schmiederplatz / Tel. 7447

SABA GRUNDIG

Fernsehgeräte und Kundendienst

bei

Radio-Schandelwein

KARLSRUHE · Yorkstraße 16 · Fernsprecher 1173

Vorführung: Gaststätte Graf Zeppelin
jeden Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag
von 20 bis 22 Uhr



Albert Rügert

Elektrische Anlagen · Radio

Fernsehempfänger

Günstige Teilzahlung

Karlsruhe · Herrenstraße 35 · Fernruf 5743

Radiohaus Merkle Nachf.

KARLSRUHE · KAISER-PASSAGE 2



Wir übertragen täglich in unserem Ladengeschäft das Fernsehprogramm mit dem

Weltfunk - Fernsehgerät

und führen Ihnen Fernseh- und Radiogeräte unverbindlich vor. In allen technischen Fragen werden Sie bestens beraten. Bei niedrigster Anzahlung und bequemsten Wochen- oder Monatsraten liefern wir Ihnen alle bekannten Markenfabrikate:

Saba	Weltfunk	Te Ka De
Mende	Grundig	Schaub
Graetz	Loewe	AEG

Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte
Fernseh- und Rundfunk-Kundendienst

Fernsehgeräte

Blaupunkt · Graetz
Grundig · Philips · Saba

ab DM 948.-

Bequeme Teilzahlung
Fachmännische Beratung und Kundendienst
Vorführung nach Vereinbarung



Radio König

Kaiserstraße 120 · Telefon 2141

DAS ÄLTESTE FACHGESCHÄFT

Auch in Fernsehgeräten zuverlässig

Der Sport am Wochenende

KSC Mühlburg/Phönix in Pforzheim

In der dritten Runde der DFB-Pokalspiele muß der KSC nun die Reise nach Pforzheim antreten, wo er auf den alten Rivalen, den „Klub“, trifft. Dieser gewann zunächst auf eigenem Platz gegen Waldhof, hatte aber am letzten Sonntag schwer zu kämpfen, um in Konstanz die 3. Runde zu erreichen. Auf eigenem Platz ist der Club aber stets eine Macht und da es zudem noch um den weiteren Verbleib im Pokal geht, sollte sich der KSC vor jeder Unterschätzung seines Gegners hüten. Die Mannschaft: Göhringer, Schäfer, Roth; Sommerlat, Fischer, Dannenmaier; Rastetter, Trenkel, Kunkel, Rau und Strittmatter ist aber derzeit in so guter Verfassung, daß es den Pforzheimern nur bei vollem Einsatz gelingen wird, den KSC zu stoppen. Im übrigen dürfte der Kampf, der bereits am Samstag ausgetragen wird, seine Anziehungskraft auf die Anhänger des Klubs aus nah und fern aber sind die Entscheidungen nicht gefallen.

Daxlanden muß Offenburg schlagen

Wenn Daxlanden überhaupt noch ein Wörtchen bei der Vergabe des zweiten Tabellenplatzes mitreden will, muß am Sonntag gegen den FC Offenburg unbedingt ein Sieg herausgeholt werden. Große Chancen für den Aufstieg der Karlsruher bestehen zwar nicht mehr, aber theoretisch ist ja noch immer etwas „drin“. Falls nämlich Wacker München und VfR Aalen, gegenwärtig auf dem zweiten und dritten Tabellenplatz, ihre Spiele gegen Hanau 93 und Kulmbach verlieren sollten — was durchaus möglich ist! — dann wäre nämlich wieder alles offen und erst die letzten Spiele würden Klarheit über den 2. Aufsteiger bringen. Voraussetzung für eine Verwirklichung all dieser „Träumereien“ ist natürlich ein Sieg gegen den südbadischen Meister. Nach dem Unentschieden in Kulmbach glauben wir, daß nun auf eigenem Platz endlich wieder zwei Punkte erobert werden können. Schließlich geht es auch „so nebenbei“ noch um die Feststellung des gesamtbadischen Meisters, nachdem das Vorspiel in Offenburg 4:4 ausging. Daxlanden spielt mit: Heil; Quenzer, Speck; Rastetter, Meyer, Beller; Müller, Schwall, Gallus, Kühn, Knoboch.

Blankenlochs letzte Chance

Die Aufstiegschancen zur ersten nordbadischen Amateurliga stehen vor ihrem Abschluß. Noch aber sind die Entscheidungen nicht gefallen, wiewohl auch der VfR Pforzheim und die TSG Plankstadt mit einem Bein bereits in der höheren Klasse stehen. Erzwingt der VfR am Sonntag in Limbach nur ein Unentschieden, so ist der Aufstieg geschafft. Eines der wichtigsten Spiele steigt in Blankenloch, wo der SV Ivesheim seine Aufwartung macht. Im Augenblick rangieren die Ivesheimer mit 5:5 Punkten auf dem dritten Tabellenplatz vor Blankenloch mit 5:2 Zählern. Da drei Vereine aufsteigen, fällt am Sonntag zumindest eine Vorentscheidung. Blankenloch muß unter allen Umständen gewinnen, um auf gleiche Punkthöhe mit Ivesheim zu kommen, das im letzten Spiel auf Freya Limbach trifft, während Blankenloch zum Finale in Plankstadt anzutreten hat.

Sportfeste:

In Busenbach: (Fortsetzung des Sportfestes) Busenbach — Schöllbronn, Stupferich — Reichenbach
in Mörsch: 5./7. 6. beim TV.
Bruchhausen
Mutschelbach
Beliertheim
Jöhlingen.
Hardtpokal: Durrmsheim — Malsch, Fr.T. Forchheim — Bietigheim.

Kreismeisterschaft der B-Klasse
ASV Durlach — KFV (13 Uhr)
Zwischenrunde der Badischen Jugendmeisterschaft

Auf dem KSC-Stadion stehen sich die Bezirksmeister zu den Vorentscheidungen der Badischen Jugendmeisterschaft gegenüber. Die B-Jugend des KSC Mühlburg/Phönix trifft um 13.30 Uhr auf Kickers Walldürn, die C-Jugend um 14.45 Uhr auf TSV Buchen und die A-Jugend tritt um 15.45 Uhr der SpVgg Neckarelz gegenüber.

55 Jahre Fußball in Beliertheim KFV Gegner im Jubiläumsspiel

Wir berichteten bereits, daß anlässlich des 55jährigen Bestehens der Fußballabteilung des TuS Beliertheim am Samstag, 18. Juni, auf dem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof das Jubiläumsspiel gegen den KFV ausgetragen wird. Der KFV wird voraussichtlich mit folgender Elf antreten: Ratzel; Müller, Steidinger; Rösch, Richter, Koch; Schäffner, Sorm, Hochmuth, Lichte, Schineis. Es werden demnach auch einige neue Kräfte ausprobiert.

Der TuS Beliertheim, der einen besseren Fußball spielt, als es seine Zugehörigkeit zur Kreisliga A annehmen läßt, wird es natürlich gegen einen derartig spielstarken Gegner schwer haben, ehrenvoll zu bestehen.

Im Anschluß an die Begegnung führt der TuS Beliertheim in seinem Vereinsheim einen „Bunten Abend“ durch.

Ringtennis:

Kreismeisterschaften in Karlsruhe

Am Sonntag werden auf den Plätzen der Eisenbahner-Sportgemeinschaft an der Durlacher Allee vormittags und nachmittags die diesjährigen Ringtennis-Kreismeisterschaften ausgetragen.

Handball:

Aufstiegsplatz zur Verbandsliga
Sport-Club Baden-Baden — TV Daxlanden

Sport in Südbaden

Wer steigt mit Emmendingen auf?

In den Aufstiegsjahren zur ersten südbadischen Amateurliga ist noch der zweite Teilnehmer zu ermitteln, der den FC Emmendingen in die Amateurliga begleiten wird. Da am Sonntag Emmendingen zu Hause den SV Mörsch empfängt, ist noch keine Entscheidung zu erwarten.

Es spielt: FC Emmendingen — SV Mörsch

Boxen:

Die für Samstag, den 6. Juni, als abendliche Freiluftveranstaltung angesetzten Ausscheldungskämpfe der Gruppe Unterland im süd-

Kehl

Anstellungsvertrag verzögert Krankenhausrenovierung

Auch die Freiburger Besprechung brachte keine Klärung in der Chefarztfrage



Kehl. Schon seit längerer Zeit wird hier die längst fällige Renovierung des Krankenhauses verschoben, weil man die Wünsche des noch anzustellenden Chefarztes abwarten will. Dieser Chefarzt heißt Dr. Scherwitz, und er wäre bereits im Dienst, könnte im Hinblick auf den Anstellungsvertrag eine Einigung erzielt werden. Dr. Scherwitz fordert nämlich einen Anstellungsvertrag auf Lebenszeiten, worauf aber die Stadtverwaltung Kehl nicht eingehen will. Ergo: Das Krankenhaus bleibt eben solange unrenoviert bis der Streit ausgefochten ist. Die jüngste Besprechung in dieser Hinsicht verlief ebenso ergebnislos wie alle vorhergegangenen.

Diese jüngste Besprechung fand in Freiburg zwischen Vertretern der Stadt und den Vertretern der Krankenhausvereinigung statt. Außerdem waren Vertreter des Regierungspräsidiums erschienen. Man wollte nun die Gutachten von Sachverständigen hören. Aber alle Bemühungen nützten nichts. Es kam keine Einigung zustande. Es fragt sich nun, ob die Stadtverwaltung Kehl, also der Stadtbeauftragte und der Beirat noch länger mit der Renovierung des Krankenhauses warten wollen.

Gemeindeabend der Evgl. Kirchengemeinde

Leutesheim. Am vergangenen Sonntagabend versammelte sich im hiesigen Gasthaus zum Löwen eine stattliche Zahl von Angehörigen unserer Gemeinde zu einem Gemeindeabend, der durch die Kehler Gemeindejugend gestaltet wurde. Die spaßhaften, mit jugendlicher Unbeschwertheit vorgetragenen Stücke erhielten großen Beifall. Jugendwart Eugen Müller

sprach über die Aufgaben an den jungen Menschen unserer Kirche.

Baden-Baden

Dr. Alex Möller spricht in Baden-Baden



Baden-Baden. In einer öffentlichen Versammlung des Ortsvereins Baden-Baden der Sozialdemokratischen Partei spricht am Mittwoch, 10. Juni, 20 Uhr, im „Krokodil“ der Vorsitzende der Stuttgarter SPD-Landtagsfraktion und Vorsitzender des Finanzausschusses der Verfassungsgebenden Landesversammlung Dr. Alex Möller über das Thema „Warum bleibt die SPD in der Landesregierung?“ Freie Aussprache! Die gesamte Bevölkerung Baden-Badens ist zu dieser Versammlung der SPD herzlich eingeladen. Eintritt frei!

VfR Pforzheim—SV Blankenloch 4:1

Durch einen sicheren 4:1-Sieg über den SV Blankenloch setzte sich der VfR Pforzheim bei den Aufstiegsjahren zur ersten nordbadischen Amateurliga wieder an die Spitze der Aufstiegsabelle, da Plankstadt in Ivesheim über ein Unentschieden nicht hinauskam. Der VfR mußte die Elf zwangsweise etwas umbauen, doch schlugen die eingesetzten Jugendspieler gut ein. Vom Anpfiff weg drängte der VfR die Gäste in die Verteidigung und lag durch Tope von Henrich und Bordt bereits mit 2:0 in Front, als Seitz, der ein Mißverständnis der Pforzheimer Hintermannschaft ausnutzte, seine Mannschaft auf 2:1 herabbrachte. Zur Pause lag der VfR aber durch ein weiteres Tor von Vogler wieder mit zwei Toren vorn und schließlich stellte der gleiche Spieler in der 75. Minute den Sieg durch ein 4. Tor endgültig sicher. Bedauerlich war, daß zwei Spieler von Blankenloch auf Geheiß des

Schiedsrichters nach dem Wechsel das Spielfeld verlassen mußten.

Um den Hardipokal

Malsch — Bietigheim 4:1

Bei Malsch lief das Leder wie am Schnürchen und die erzielten Erfolge fielen wie reife Früchte. Wenn die Gäste auch die erste Halbzeit torlos überstehen konnten, so war dies nur der zwangsweise verstärkten Abwehr zu verdanken. Im zweiten Durchgang aber war dann das Pulver verschossen und Ihl und Heiser hatten bald einen 2:0-Vorsprung herausgespielt. Nach dem Anschlußtreffer durch den Gästemittelstürmer drehte Malsch wieder mächtig auf und Heiser und Zips sicherten den Sieg endgültig.

Freundschaftsspiele

FC Neureut — KSC Mühlburg-Phönix 1:10

Die Ueberlegenheit der Gäste machte sich in jeder Phase des Spieles bemerkbar. Die Neureuter zeigten sich zwar als eine recht eifrige Elf, hatte aber dem feineren Können und der vorbildlichen Spielanlage der Gäste nicht viel entgegenzusetzen. Bereits zur Pause lagen die Gäste mit 6:3 Toren in Front und dehnten diesen Vorsprung Zug um Zug weiter aus. Nach 4 Toren von Beck, 3 Toren von Kunkel, 2 Treffern von Strittmatter und einem weiteren Erfolg von Rau schoß Knobloch das verdiente Ehrentor.

badischen Amateurboxverband sind wegen des schlechten Wetters auf den 13. Juni verlegt worden. Austragungsort bleibt Baden-Baden.

Handball:

Fortsetzung der Punktspiele
FT v. 1844 Freiburg — Freiburg-Zähringen
RW Lörrach — Altenheim
Schuttern — Schutterwald
Oberhausen — Offenburg

FERNSEHEN ist Wirklichkeit

Zum

Fernseh-Start in Kaelseike

führen wir Ihnen nach vorheriger Vereinbarung abends von 8—10 Uhr die besten Geräte in unseren Geschäftsräumen vor.

Fernsehantennen die Grundbedingung für einen guten Empfang, sowie Kundendienst werden bei uns nur von besonders ausgebildeten Fachkräften ausgeführt.

Funk- und Fernseh-Fachmann

RADIO-DUFFNER

Kaiserstraße 70 Telefon 6743 Am Marktplatz

FERNSEH-APPARATE

ab DM 948.-

Fernseh-Antennenbau
Fernseh-Kundendienst
Vorführung nach Vereinbarung



Karlsruhe
Rudolfstraße 15
Telefon 1709

RADIO-ADE

Das Spezialhaus für

Rundfunk und Fernsehen

KARLSRUHE • Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße

FERNSEHEN

die Welt im eigenen Heim!

FERNSEH-ANLAGEN liefert empfangsfertig zu günstigen Zahlungsbedingungen

RADIO-SOINEGG

Amalienstraße 45 • Fernseh-Kundendienst • Telefon 7800

Vorführung unverbindlich in eigenen Vorführräumen in den bekannten Sendezeiten.

Augsburger Dialog: „Weck'st mi auf, wann a Tor schieß'n!“

Lipponer, Budion und Morlock schossen die Festung Stümmelf

Süddeutschland — Deutsche B-Auswahl 5:3 (1:3)

Herbergers Schützlinge, die deutsche B-Auswahl, wurde am Donnerstag im Augsburger Rosenau-Stadion von einer süddeutschen Mannschaft mit 5:3 Toren geschlagen, obwohl die B-Elf bei Halbzeit noch mit 1:3 Toren führte! Der B-Mannschaft hatte man wahrscheinlich in den letzten Wochen etwas zuviel zugemutet. Sie konnte nach Seitenwechsel das Tempo nicht mehr halten, erwies sich auch im Spieldaufbau als nicht routinierter genug, und als die „Süddeutschen“ einen energiegelichen Zwischenakt einschalteten, hatten sie in knapp zehn Minuten aus dem 1:3 ein 4:3 geschafft und damit war das Rennen gelauert. Lipponer war mit zwei Treffern erfolgreichster Torschütze des Tages.

(Eigenbericht der Redaktion)
B-Auswahl: Schmidt (Sodingen), (nach Halbreit Klemm (Wiesbaden), Rößling (Waldhof), Niebel (FSV Frankfurt), Harpers (Sodingen), Schäfer (Siegen), Semmelmann (Bayreuth), Gerritzen (Münster), Maier (Kiel), (Derwall (Aachen), Schröder (Bremen), Wozniakowski (Braunschweig), Schäfer (Köln).
Süddeutschland: Strauß (1860 München), Erhardt (Fürth), Bauer (Bayern München), Bergner (Nürnberg), Sommer (1890 München), Göttingen (Fürth), Hoffmann (Fürth), Morlock, (1. FC Nürnberg), Biesinger (FC Augsburg), Lipponer (Waldhof), Herrmann (BSV Frankfurt).

Schiedsrichter Dusch, Kaiserslautern. 25.000 Zuschauer.
Die Skeptiker behielten natürlich recht: mit dem „großen Kampf“ war es nichts. Bis Halbzeit blieb die Südelst so ziemlich alles schuldig, was man sich von ihr selbst bei „bescheidenen Ansprüchen“ versprochen hatte, dagegen gefiel die deutsche B-Mannschaft durch ihr intelligentes Kombinationsspiel und eine hervorragende Abwehrleistung. Beim „Süden“ ging besonders im Angriff vieles schief; Hoffmann fiel aus, Biesinger kam dank seiner Nervosität nie recht ins Spiel und auch Morlock brauchte eine zeitlang, ehe er mit Semmelmann fertig wurde. Als stärkster Dränger im Angriff erwies sich der Waldhöfer Lipponer. Wenn es bei seinen Mitspielern früher „gesundet“ hätte, wäre der eine oder andere Lipponerangriff erfolgreich abgeschlossen worden. Einmal raste der Waldhöfer von der Feldmitte bis zur Auslinie, schüttelte Stopper Schäfer ab und flankte haargenau zu Hoffmann, der dank seiner Schnelligkeit „mitgekomen“ war. Der Fürther hätte nur zu schießen brauchen, er „vernaselte“ aber auch diese klare Chance wie manche andere.

Wesentlich durchschlagkräftiger war der Süd-Sturm nach Halbzeit, als Herrmann - Biesinger gegen die Aschaffener Budion - Staab ausgetauscht wurden. Budion steckte seine Kameraden mit seinem Tatedrang an. Rößling hatte jetzt schwerere Arbeit als vorher mit dem internationalen Herrmann.

In der Deckung hatte die B-Auswahl vor Seitenwechsel ein klares Plus. Ihre Außenläufer waren besser; Torhüter Schmidt, der nach der Pause bei einem Zusammenprall mit Lipponer am Kopf verletzt wurde (Schmidt hatte sich tollkühn ins

Ecke, Strauß faustet die Kugel weit aus der Gefahrenzone, aber nicht weit genug, denn Harpers erwischt den Ball auf Strafraumhöhe und köpft sofort scharf zurück... ins verlassene Tor! 2:1. Und schon eine Minute darauf hat die B-Mannschaft durch Schröder, der ein Zuspätschießen aufnahm und mit bemerkenswerter Sicherheit scharf einkanonierte, auf 3:1 erhöht. Das war verdient; was der Süden zu zeigen hatte, blieb weit hinter den Erwartungen zurück.
Zwei Minuten nach Halbzeit wurde der verletzte Torhüter Schmidt durch Klemm ersetzt. Schäfer zieht an Erhard vorbei, trifft aber nur die Latte. Das wäre vielleicht der Sieg gewesen! Das Publikum pfeift, ist gar nicht zufrieden, will vor allem vom Süden noch etwas sehen!

Budion gibt dazu das Kommando. Der Aschaffener ist nicht gewillt, den „Leerlauf“ mitzumachen. Als er nach einem hübschen Zusammenstoß mit Lipponer zum Flanken kommt, köpft Hoffmann in herrlichem Sprung zum zweiten Gezeitenstoß ein. Das gibt Auftrieb. Die Zuschauer schmecken den Braten, sie feuern die Südelst an. Und schon heißt es 3:3. Wieher hatte Budion geschossen, die Kugel prallte von Schäfer ins Tor! Jetzt war der Süd-Sturm nicht mehr zu halten. In der 68. Minute eine Flanke Hoffmanns, Staab ist um den Bruchteil einer Sekunde schneller als Klemm, der Ball ruppelt im Netz. Den Abschuß machte Lipponer kurz vor Schluß, als er ein Zuspätschießen zum fünften Treffer verwertet. Die Szene haben wir im Bild festgehalten.
Vorher hatte Lipponer schon nach Eckball ein Abseitstor erzielt, und auch Morlock hatte mit

Das Neckarstadion war schon am Freitag restlos ausverkauft...

Zwecklos, ohne Karte nach Stuttgart zu fahren!

Großkampf VfB — Borussia mobilisiert die Massen / Dortmund braucht nur ein Remis, Stuttgart aber muß siegen!

Der letzte Spieltag um die „Viktoria“ bringt in Gruppe II den Höhepunkt mit dem Zusammentreffen des VfB Stuttgart gegen Borussia Dortmund. Hier wird der Partner des 1. FC Kaiserslautern für das deutsche Meisterschafts-Endspiel am 21. Juni ermittelt. Während Kaiserslautern nach dem vierten Spieltag als Gesamtsieger in seiner Gruppe feststand, fällt die Entscheidung in der zweiten Gruppe erst morgen. Im Falle eines Sieges des VfB übertrifft die Stuttgarter ihren Rivalen mit einem besseren Tordurchschnitt.

Der Spielplan der sechsten und letzten Runde lautet:
Gruppe I: Holstein Kiel — 1. FC Kaiserslautern (1:7), 1. FC Köln — Eintracht Frankfurt (0:2).
Gruppe II: VfB Stuttgart — Borussia Dortmund (1:3), HSV Hamburg — Union 06 Berlin (2:3).

Lange genug stand die weitere Teilnahme des VfB Stuttgart auf dem Messers Schneide. Nach der knappen 1:2-Niederlage im ersten Gruppenspiel in Dortmund gab man vielerorts nicht mehr viel für den deutschen Meister, zumal beim zweiten Spiel der Stuttgarter Retter verletzt wurde und seither nicht einsetzt werden konnte. Aber gegen Dortmund ist Retter wieder verfügbar und außerdem hat der VfB im Neckarstadion den entscheidenden Vorteil des eigenen Platzes. Somit steigen die Arien der Stuttgarter, die seither mit ihren Kräften ökonomisch umgingen und sich zweifelhlos noch steigern können.
Für den Großkampf, gegen den Westmeister kann der VfB alle seine Trümpfe ausspielen. Allerdings genügt nicht eine halbe Sache. Es

Neckarstadion ist ausverkauft!

Wie der VfB Stuttgart mittelt, ist das Stuttgarter Neckarstadion für das entscheidende Spiel zwischen VfB Stuttgart und Borussia Dortmund am kommenden Sonntag restlos ausverkauft. Der VfB macht alle Interessenten darauf aufmerksam, daß es zwecklos ist, nach Stuttgart zu reisen in der Hoffnung, doch noch eine Karte zu erhalten. Die Tageskassen am Neckarstadion bleiben geschlossen, und es werden lediglich wie üblich 3000 Schülerkarten abgegeben.



So schoß Lipponer im Augsburger Rosenau-Stadion den 5. Treffer für die Südmannschaft. Der junge Klemm im Vor der B-Auswahl war machtlos. Und Verteidiger Niebel kam zu spät, um das Malheur verhindern zu können. (Foto Gayer)

Keine höheren Spielergehälter!

Der Beirat des Deutschen Fußball-Bundes lehnte auf seiner 14. Sitzung am Donnerstag in Frankfurt u. a. auch eine Erhöhung der Gehälter für Vertragsspieler einmütig ab. Den Vereinen wurde zur Pflicht gemacht, für eine ausreichende Versicherung ihrer Spieler zu sorgen. Jedes Anwerben von Fußballspielern durch Zeitungsanzeigen wurde in der Bundesrepublik verboten.
Allen Vereinen wird für die neue Saison, spätestens bis zum ersten Juli 1954, die Führung von Kassenbüchern zur Pflicht gemacht. Für Berlin wurde die Frist für Vertragsabschlüsse für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli festgesetzt.

Allen Vereinen wird für die neue Saison, spätestens bis zum ersten Juli 1954, die Führung von Kassenbüchern zur Pflicht gemacht. Für Berlin wurde die Frist für Vertragsabschlüsse für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli festgesetzt.

Allen Vereinen wird für die neue Saison, spätestens bis zum ersten Juli 1954, die Führung von Kassenbüchern zur Pflicht gemacht. Für Berlin wurde die Frist für Vertragsabschlüsse für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli festgesetzt.

einem phantastischen Kopfballtreffer kein Glück, weil Dusch aus irgendwelchen Gründen abgepfiffen hatte. So kam die B-Auswahl um eine „schöne Packung“, die sie auf Grund ihres guten Spiels während der ersten 45 Minuten nicht verdient gehabt hätte.

Was die beiden Mannheimer Spieler, Lipponer und Rößling angeht, so darf man guten Gewissens sagen, daß sie sich ausgezeichnet geschlagen haben. Rößling hatte mit Budion mehr Mühe als mit Herrmann, zumal der Aschaffener ausgerollt in die letzten 45 Minuten ging. Lipponers Tatedrang fiel angenehm auf; er war mit Morlock, der etwas spät auftaucht, bester Südstürmer, im gleichen Atemzug ist aber Budion zu nennen, für den nur „erschwerend“ ins Gewicht fällt, daß er nur eine Halbzettel lang seine Kräfte in die Waagschale zu werfen hatte.

muß auf Sieg gespielt werden, denn nur beim Gewinn von zwei Punkten ist für den VfB dann besseres Torverhältnis ausschlaggebend, um ihm den ersten Platz vor Borussia Dortmund zu sichern.

Die Westmeister-Elf hat zwar in ihrem letzten Spiel bei Union 06 Berlin nicht recht überzeugen können, aber das will nicht viel heißen. Die kämpferischen Qualitäten der Männer von Nationalspieler Schanko machen die Schwarz-Gelben zu einem gefährlichen Gegner. Da den Dortmundern ein Unentschieden genügt, werden sie gegebenenfalls ihre Kampfaktik danach einrichten.

Im zweiten Spiel der Gruppe II wird sich der Nordmeister Hamburger SV die Chance nicht entgehen lassen, gegen Union 06 Berlin wenigstens einen Sieg in der Serie der Gruppenkämpfe zu erringen. Bisher haben die Hamburger ihrem Ruf nicht gerecht werden können. Den Berlinern kann man ihr Abscheiden damit entschuldigen, daß die Mannschaft in dieser Serie auf ihre

SVM-Männer in Siegerlaune

„Totes Rennen“ in spannender Kraulstaffel

Ein hart umstrittener Freundschaftskampf zwischen dem SV Mannheim und dem KTV 46 Karlsruhe hielt am Mittwochabend die Schwimmfreunde in Atem. Mit zwei Siegen und einem „töten Rennen“ sorgten die Gastgeber für die Überraschung des Abends.

In der Kraulstaffel erreichte der SVM eine von seinen Schwimmern noch nicht erreichte Zeit von 1:07 im Durchschnitt, wobei der jugendliche Horst Scheuffler mit 1:07,5 eine neuerliche Verbesserung aufwies. Nachdem sich Mannheim in der Schmetterlingstaffel bis zum dritten Mann eine klare Führung erkämpft hatte, mußte sich Obermeier gegen den spurtgewaltigen Bäuerle (KTV) mächtig strecken, um ihn niederzuhalten. Totes Rennen war hier das Endergebnis.

Chance für 36 Spieler

Der Deutsche Fußball-Bund nominierte den Spielereis für die Länderspiele Deutschland B — Spanien B am 14. Juni in Düsseldorf und Deutschland — Frankreich der Amateure am 13. Juni in Wuppertal. Aus folgenden Spielern sollen die Mannschaften gebildet werden:

- Deutschland B — Spanien B:** Peter (Holstein Kiel), Schmidt (Herne-Sodingen), Rößling (SV Waldhof), Bauer (Bayern München), Niebel (FSV Frankfurt), Metzner (Hessen-Kassel), Bergner (1. FC Nürnberg), Schäfer (Siegen), Harpers (Solingen), Gerritzen (Preußen-Münster), Pfaff (Eintracht Frankfurt), Meier (Holstein Kiel), Schröder (Bremen 60), Röhrig (1. FC Köln), Schäfer (1. FC Köln), Biesinger (BC Augsburg), Herrmann (FSV Frankfurt).
- Amateurländerspiel Deutschland gegen Frankreich:** Klemm (Nassau Wiesbaden), Orzesek (Eintracht Gelsenkirchen), Eiteljäger (Duisburger SV), Loy (Schwabach 04), Eberle (TSG Ulm), Post (Rheydter SV), Wittig (VfL Neustadt), Gierlich (1. FC Köln), Buchenau (TSV Eisenbach), Messmann (FC Amberg), Semmelmann (SpVgg Bayreuth), Wade (Kickers Offenbach), Zeitler (VfB Bayreuth), Stollenwerk (Düren 99), Wellbecher (Eintracht Frankfurt), Kieß (Fulda Horas), Schröder (Bremen 60), Wodniakowski (Eintracht Braunschweig), Rühle (Kickers Stuttgart), Klug (Stierkrade).

Im Wasserballspiel kamen die Mannheimer zu einem weiteren schönen 3:2 Sieg, wobei ein flotter Spiel demonstriert wurde. Bei den Frauen mußten die Mannheimer Mädels ihren Gegnerinnen den Vorrang lassen, wofür in erster Linie die Karlsruher Schwimmsportlerin Wamsler verantwortlich zeichnete.

Ergebnisse: Kraulstaffel: 4mal 100 m: 1. SV Mannheim (Scheuffler, Kneiss, Drexel, Obermeier) 4:28,3; 2. KTV 4:40,8. Schmetterling: 4 mal 100 m: 1. SVM (Blodau, Drexel, Machill, Obermeier) und KTV in totem Rennen 5:26. Lagen 4 mal 100 m: 1. SV Mannheim (Drexel, Blodau, Obermeier, Scheuffler) 5:17; 2. KTV 5:30,4. Wasserball KTV — SVM 2:3 (0:2).

Frauen: Bruststaffel: 4 mal 50 m: 1. KTV (Förter, Frech, Meier, Wamsler) 3:03,9; 2. SVM (Brand, I. Kretschmar, Wettschuck, U. Haas) 3:06,9. Lagen 4 mal 50 m: 1. KTV (Seiler, Frech, Förter, Wamsler) 2:53,9; 2. SV Mannheim (Wettschuck, Haas, Brandt, Steinruck) 2:56,1. Kraul: 4 mal 50 m: 1. KTV (Förter, Meier, Seiler, Wamsler) 2:33,2; 2. SV Mannheim (Haas, Wettschuck, Brandt, Steinruck) 2:38,8.

Kurzer Sportfunk

In Moskau unterlag Deutschlands Basketball-Nationalmannschaft im Stichtkampf um den 13. Platz gegen Rumänien mit 59:69. Europameister wurde erneut die Sowjetunion.

Den Radsport-Länderkampf der Bahnamateure gewann in Wien Oesterreich mit 10 Punkten vor Deutschland und der Schweiz, die sich mit je sieben Punkten in den zweiten Platz teilten.

Australiens Tennisspieler gaben im Münchner Länderkampf gegen Deutschland erwartungsgemäß keinen Punkt ab. 7:0 für die Kängurus!

Walter Lohmann triumphierte bei den Steherrennen in Amsterdam über 25 und 50 Kilometer. Süddeutschlands Handballmeister SV Harloshausen besiegte die schwedische Elf von Mayoras Göteborg mit 17:7 Toren.

Die beiden italienischen Radrennfahrer Fausto Coppi und Gino Bartali wurden in Anbetracht ihrer sportlichen Verdienste zu Rittern des Ordens der Republik Italien ernannt.

Der deutsche Eismannschaft 1951, Günther Schütt (Saar und Saarbrücken), sowie seine Landsleute Kessel-Hahn beteiligen sich an der königlichen Henley-Ruderregatta vom 1. bis zum 4. Juli an den Rennen im Einer und im Diamond-Scull und im Zweier ohne Steermann.

Die nächsten Basketball-Europameisterschaften der Herren finden 1955 in Budapest statt.

Endspiel in Berlin!

Auf der Beiratsagung des Deutschen Fußball-Bundes in Frankfurt wurde das Endspiel zur deutschen Fußballmeisterschaft am 21. Juni nach Berlin angesetzt. Der Gegner für Kaiserslautern wird am Sonntag in Stuttgart zwischen dem VfB Stuttgart und Borussia Dortmund ermittelt.

Für die Ansetzung des Endspiels nach Berlin war maßgebend, daß das Olympiastadion mit fast 100.000 Zuschauern das größte Fassungsvermögen aufweist. Außerdem ist Berlin ein absolut neutraler Ort, ganz gleich, wie die Endspielpaarung am Schluß lautet.

Seit dem Bau des Olympiastadions wurden von 1936 bis 1944 alle deutschen Endspiele nach Berlin vergeben, nachdem bereits vorher in den Jahren 1934, 1937, 1938, 1939, 1940 und 1941 Berlin der Schauplatz war. In der Nachkriegszeit fiel die Wahl 1948 auf Köln, 1949 auf Stuttgart, 1950 und 1951 wieder auf Berlin und 1952 auf Ludwigshafen.

Gewühl geworfen, als Lipponer einschließen wollte, die alle Torhüter-Unfälle hatte selten Gelegenheit, sich auszuzeichnen; viel stärker kam der B-Sturm zur Geltung, wo die linke Flanke Schäfer — Wozniakowski schöne Angriffe inszenierte. Stopper Schäfer wurde nach dem Wechsel von Sommer, 1860 München, übertraffen; zu diesem Zeitpunkt kamen auch des Südens Außenläufer Göttinger und Bergner besser ins Spiel. Sie hatten jetzt öfters Gelegenheit, sich in die Angriffshandlung einzuschalten, alles zu einem Zeitpunkt, als die „B-Männer“ nachließen und mit ihren Kräften zu Ende waren.

Schröder hat sofort nach Spielbeginn eine klare Torchance, seinen scharfen Schuß kann Strauß durch Fußabwehr unschädlich machen. Als Sommer den anstürmenden Schröder anschießt, hat der Süden wieder Glück. Aber nach zwanzig Minuten ist es soweit: Wozniakowski läßt aus 15 m einen Flaschenschuß los, der haargenau am Pfosten ins Netz rauscht. Wenig später geht Maier vom Feld, wird durch Derwall ersetzt, einen großen, etwas schlaksig wirkenden Spieler, der sofort ein unheimliches „Ding“ knapp neben den Pfosten ins Aus jagt.

Nach einer halben Stunde fällt der Ausgleichstreffer durch Lipponer, als Schmid, von Morlock angegangen, den Ball nicht halten kann und der Waldhöfer entschlossen halbhoch ins Tor schießt. Ein vielbestaunter Spurt Lipponers mit abschließender Malflanke hätte das 2:1 verdient, aber Hoffmann benahm sich in dieser Situation wie ein Anfänger.

Viel schöner und zweckmäßiger trumpft der B-Angriff auf. Schäfer kanoniert drauflos...

Lennert in der B-Auswahl

Waldhofs Torhüter Lennert erhielt am Donnerstagsabend von Bundestrainer Herberger eine Einladung nach Berlin, wo Lennert in der deutschen B-Auswahl gegen eine starke Berliner Mannschaft das Tor hüten soll.

Lennert sollte schon gegen die Bolton Wanderers zum Einsatz kommen; er hatte aber mit einer Verletzung zu tun und mußte deshalb dem Wiesbadener Kierom den Vortritt lassen. In Berlin will der sympathische Waldhöfer Schlußmann nun zeigen, daß er auch höheren Aufgaben gewachsen ist. Mit Lennert wird auch Waldhöfer-Verteidiger Rößling wieder mit von der Partie sein. Rößling bot am Donnerstag von allen vier in Augsburg eingesetzten Verteidigern die ausgeglichendste Leistung.



In **Berghausen** strahlen Kinderaugen

Morgen findet in Berghausen das gravierendste Ereignis der Nachkriegszeit statt. Die neue und herrliche Volksschule wird eingeweiht. Um 14.30 Uhr beginnend, ist eine kleine Felerstunde vorgesehen. Die Berghausener Vereine, der Musikverein, der Gesangsverein und der evangelische Kirchenchor wirken mit und neben Bürgermeister Wagner sprechen prominente Vertreter der Behörden und Vereine und der Ortsgelrichte wird die Schule weihen. Anschließend kann das Haus besichtigt werden.

Auch der gleichgültigste Reisende wird — wenn er mit der Bahn an Berghausen vorbeifährt — für Augenblicke gebannt. Ein eigenartiger Pavillon in hellen Farben zieht die Aufmerksamkeit auf sich.

Mit Recht — und jeder, der Zeit hat, möge aussteigen. Schließlich ist dies die modernste Volksschule unserer näheren und weiteren Umgebung, eine der modernsten Schulen in der Bundesrepublik überhaupt. So etwas sieht man wirklich nicht alle Tage und überall. Beiläufig sei erwähnt: Die Schule hat insgesamt und alles in allem etwa 540 000 DM gekostet. 50 Prozent zahlt der Staat, und im Rest teilen sich Landkreiselbstverwaltung, die Gemeinde Berghausen und der Gemeindeausgleichsstock. Ueber eine halbe Million DM kostete also der Bau. Aber dieser „Einsatz“ lohnt sich gewiß. Ja, er ist im Hinblick, was er in Zukunft alles „einbringt“, gering. Denn viele Generationen werden hier ihr Rüstzeug fürs Leben

erhalten. Ein Rüstzeug, das dem Geist dieser modernen Schule entspricht. Sind hierfür etwa eine halbe Million DM zuviel?

Der Geist dieses Hauses hat mit den alten Schulen nichts mehr gemein. Hier ist etwas Neues, anderes entstanden, was unserer Gegenwart eher, aber der Zukunft ganz besonders entspricht. In Berghausen hat man die Zeichen der Zukunft verstanden. Das ist wahrer Fortschritt.

Frellich, was hier entstand, ist eine Schule mit unbedingt großstädtischem Charakter. Das hat für eine Landgemeinde wie Berghausen, die längst keine „Provinz“, sondern eine vorwärtstrebende Industriearbeitergemeinde ist, seine gute Berechtigung. Denn die Schüler dieser Gemeinde müssen später die gleichen Voraussetzungen fürs Leben haben wie ihre Kameraden von der Stadt. Und warum sollen es die Kinder vom Land schlechter haben? Auch die sachliche Notwendigkeit zu diesem



Schönheit und Zweckmäßigkeit verbinden das Schulhaus

Bau war längst gegeben. Wer konnte nicht die Schulraumnot in Berghausen? Das alte Schulhaus war längst zu klein geworden, und man mußte drei Räume des Rathauses für Schulzwecke verwenden. Das konnte natürlich kein Dauerzustand sein, abgesehen davon, daß auch jetzt nicht die Räumlichkeiten ausreichten. Denn die Gemeinde wächst und zählt heute schon mehr als 4000 Einwohner.

Also mußte eine Schule gebaut werden. So oder so! Das war das Vordringlichste. Die Vorbereitungen des Baues gehen weit zurück und es war ein mächtiges Stück Arbeit für die Gemeindeverwaltung, bis die Finanzierung gesichert war und im Herbst 1951 der Gemeinderat beschließen konnte.

Nun ist das Werk vollendet. Es lobt in diesem Falle nicht nur den Meister, den Planfertiger Dr. Ing. Alfred Fischer, Grötzingen, und den Bauleiter Architekt Rolf Saggau, Grötzingen, alle Firmen und Handwer-

ker, die am Bau beteiligt waren, es lobt vor allem auch den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung, an deren Spitze Bürgermeister Wagner. In diesem Haus entstanden sechs vornehme Lehrsäle, ein Rektor- und Lehrer-Konferenzzimmer, ein Schwestern- und ein Arztzimmer, ein Bibliothekraum, ein Saal für die Kochschule mit modernsten Herden und allem Komfort, ein Handarbeiteraum, ein Zimmer für den Hausmeister, sanitäre Anlagen, Wannenbäder und ein Duschräum, zwei Bastelräume für Holz- und Metallverarbeitung, eine Pausenhalle und eine Gymnastikhalle mit Bühne und anderem.

Nicht nur allein das Haus, auch die Gestaltung der Umgebung ist geradezu vorbildlich. So ist ein großer Sportplatz und ein herrlicher Garten vorgelegt. Dazu ist die Schule zentral gelegen und von allen Richtungen der Gemeinde zugänglich. Wirklich: „Herz, was begehrt du mehr“, könnte man sagen.

Wir haben das Schulhaus in Berghausen gebaut und eingerichtet:

Mathias Eder KG · Ziegeleien
Berghausen und Iffersbach

Backsteine — Zellensteine — Dachziegel

Steine aus gebranntem Ton seit Jahrtausenden bewährt / wärme- u. schalldämmend / wärmespeichernd, daher gutes Wohnklima schaffend / unverwundlich / zeitlos modern

ERNST MORLOCK

KARLSRUHE, RICHARD-WAGNER-STRASSE 15 · FERNSPRECHER 6231

Hoch-
Tief- und
Stahlbetonbau

*Hohenlocher Schulmöbel-
u. Turngerätefabrik K.G.*

vorm. J. Kottmann · Gegründet 1879

GRÖTZINGEN

Verkaufsbüro Baden: **RICHARD SCHNEIDER, Karlsruhe-Durlach**
Steinleweg 8 Fernruf 91166



Neuzeitliches, freies Stuhlgestühl, Schulbänke, Schultafeln, Einrichtung v. Spezialunterrichtsräumen, Gestühl für Aulen und Festsäle. Sämtliche Ausführungen in Holz und Stahlrohr.

Erwin Moritz Dachdeckermeister

DURLACH Gudrunstraße 5
Ruf 42009

MAX MORLOCK
BAU-UNTERNEHMEN
für Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

BERGHAUSEN bei Karlsruhe Ruf 41219
Wöschbacher Straße 63

STUKKALITH
Der plastische FERTIGPUTZ für Wand und Decke

EMIL UNGER Gipsermeister
Wöschbach/Baden, Hauptstr. 150
Fernruf 88 Söllingen (Pfinztal)

Karl Wentz Malermeister

Berghausen, Brückstraße 13
Telefon 92352

KARL GÖTZ

Kunststein-, Terrazzo- u. Grabmalgeschäft
GRÖTZINGEN
Werderstraße 2

Preßkork-Fußbodenbelag

schalldämpfend und fußwarm

liefert und verlegt

Friedr. Häberer, Karlsruhe, Karlsruferstraße 24
Telefon 2224

Herbert Grundel

Licht- und Foto-Pauserei

Karlsruhe, Ritterstraße 8 — Fernsprecher 4188

Albert Rudolf
Elektromeister

Berghausen, Jöhlingerstr. 39
Elektroinstallationsgeschäft
für Licht- und Kraftanlagen

Erw. Kirschbaum
Elektromeister

Grötzingen
Kaiserstraße 83 · Ruf 41378
Elektro-Installationsgeschäft
für Licht-,
Kraft- und Rundfunk-Anlagen

Adolf Dennig Steinmetzmeister

Steinbruchbetrieb Wilferdingen
Telefon 517 Königsbad

Ausführung sämtl. Bausteinarbeiten u. Plattenbeläge für Terrassen
und Anlagen sowie Grabdenkmäler in allen Gesteinsarten.

ALEX HODAPP

Schlosserei, Blechnerei, Installation, sanitäre Einrichtungen
Berghausen, Bruchweg 1

Akustik-Arbeiten mit Gartenmann **Schallschluck-Produkten**

Schall- u. Lärmbekämpfungs-GmbH., Frankfurt/Main
Börsenstraße 2-4 · Telefon 93892

Hans Wagner Malermeister

Berghausen Karlsruhe
Karlsruferstr. 11 · Tel. 41986 Marienstraße 63
Ausführung mit modernsten Maschinen
Fern- Bodenschleifarbeiten

WALZ · DEHM

Berghausen / Bd.
Fernsprecher Karlsruhe
91226 / 91227 / 91228

Großhandlung in:
Haus- und Küchengeräten
Eisenwaren, Herde und Öfen
Elektro-, Radio- und Beleuchtungskörpern

Filiale Pforzheim
Ebersteinstraße 25
Fernsprecher 4668

Lieferung
nur an den Fachhandel

Luftige und weiträumige
Schulen

sind ein Fundament
für die glückliche
Zukunft unseres Volkes

Vereinigte Schulmöbelfabriken GmbH
Taubertüschhofsbain



Mustergültige und preiswerte
Schulgestühle-Schultafeln